

VERLAG UND SCHRIFTLEITUNG: RIGA, SCHMIEDESTRASSE 20 (KALEJU IELA 29) »« ERSCHENUNGSWEISE TÄGLICH

Postverlagort im Reich: Tilsit. Zu abonnieren bei allen Postanstalten. Telefonnummern in Riga: Vertriebs-Abteilung 29556, Anzeigen-Abteilung 22255, 27755 und 30960, Verlagsleitung 22250, Hauptschriftleitung 22251, Stilverwaltung des Herausgebers 21374, Chef vom Dienst 34839, Politik 20585, Lokal 29803, Wirtschaft 22255, Feuilleton 29247, Sport 27119, Verlagssekretariat 27666, Buchhaltung 22254, Kasse 26113, Technische Abteilung 30906. Bankverbindungen: Reichskreditkassa Riga. In Berlin: Postcheckkonto Nr. 800 der Dresdner Bank mit Vermerk für „Deutsche Zeitung im Ostland“.

### Fliegertod des Oberst Mölders

Berlin, 22. November  
Ein hartes Geschick hat es gefügt, dass die deutsche Luftwaffe wenige Tage nach dem Heimzuge des Fliegerhelden aus dem Weltkrieg, Generaloberst Udet, nun auch den kühnsten und besten aus den Reihen ihrer jungen Jagdflieger verlor. Der Inspekteur der Jagdflieger, Oberst Werner Mölders, ist am 22. November auf einem Dienstflug mit einem Ku-



rierflugzeug, das er selbst nicht steuerte, bei Breslau tödlich abgestürzt. Vom Feinde unbesiegt, fand der Sieger in 115 Luftkämpfen auf so tragische Weise den Fliegertod. In Würdigung der einmaligen Verdienste des Obersten Mölders hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verfügt, dass das bisher von Mölders zu so gewaltigen Siegen geführte Jagdgeschwader in Zukunft seinen Namen trägt. Zugleich hat der Führer für Oberst Mölders ein Staatsbegräbnis angeordnet.

DZ. Werner Mölders war mit allen Faktoren seines Herzens Soldat. Ihn trat er, der am 18. März 1913 in Gelsenkirchen geboren wurde und seinen Vater im Weltkrieg verloren hatte, in das damals kleine deutsche Heer ein. 1934 wurde er Leutnant. Nach dem Sieg der nationalsozialistischen Bewegung und der ihm folgenden Wiederaufrichtung der deutschen Luftwaffe meldete er sich zu den Fliegern. Als Oberleutnant trat er in die Legion Condor ein. Er errang in Spanien 14 Luftsiege. Als der erfolgreichste Jagdflieger der Legion kehrte er, ausgezeichnet mit dem Spanienkreuz in Gold mit Brillanten, in die Heimat zurück.

Im Kampf gegen die Westmächte zeichnete sich Werner Mölders durch Tapferkeit und Kühnheit sehr schnell aus. Nach seinem 20. Luftsieg verlieh ihm der Führer das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz. Im Oktober 1940 stand der inzwischen zum Major und Kommandote eines Jagdgeschwaders Beförderte mit der Gesamtzahl seiner Abschnitte an der Spitze aller deutschen Jagdflieger. Als zweiter Offizier der deutschen Wehrmacht ehrte ihn der Führer nach seinem 40. Luftsieg durch die Verleihung des Eichenlaub zum Ritterkreuz.

Mit dem Beginn des Kampfes gegen die Sowjets wurde das Jagdgeschwader Mölders an die Ostfront Verlegt. Es erzielte innerhalb kurzer Zeit ganz besondere Erfolge. In nur drei Wochen schoss das Geschwader bei drei eigenen Verlusten 500 Feindmaschinen ab und errang damit sein Ausbruch des Krieges den 1200. Luftsieg.

Am 15. Juli 1941 schoss Oberstleutnant Mölders fünf Gegner. Er errang damit seinen 101. Luftsieg, ohne dabei seine Erfolge in Spanien zu berücksichtigen. Der Führer dankte dem Helden durch die Verleihung der höchsten deutschen Tapferkeitsauszeichnung, dem Eichenlaub mit Schwerten und Brillanten.

In tiefer Erschütterung steht das deutsche Volk an der Bahre dieses Luthliden, der mit seinen Siegen die erfolgreichsten Jagdflieger des Weltkrieges übertrafen hat. Der Name Mölders wird im deutschen Volk weiterleben und ebenso unvergänglichen Glanz tragen wie die Namen Richthofens, Udet's und Günther Priens.

## Verkehrszentrum Rostow nach hartem Kampf gefallen

### Kopflöse Flucht der geschlagenen Bolschewisten über den Don

Berlin, 22. November  
Durch Sondermeldung und OKW-Bericht wurde am Sonnabend die Einnahme der Stadt Rostow am Unterlauf des Don bekanntgegeben. Das für die Weiterführung des Krieges bedeutsame Handels- und Verkehrszentrum wurde durch schnelle Truppen des Heeres und Verbände der Waffen-SS unter dem Oberbefehl des Generaloberst von Kleist nach heftigen Kämpfen genommen. An den zu diesem Erfolg führenden Operationen sind die Luftwaffenverbände unter Führung des Generals der Flieger Ritter von Greim hervorragend beteiligt.

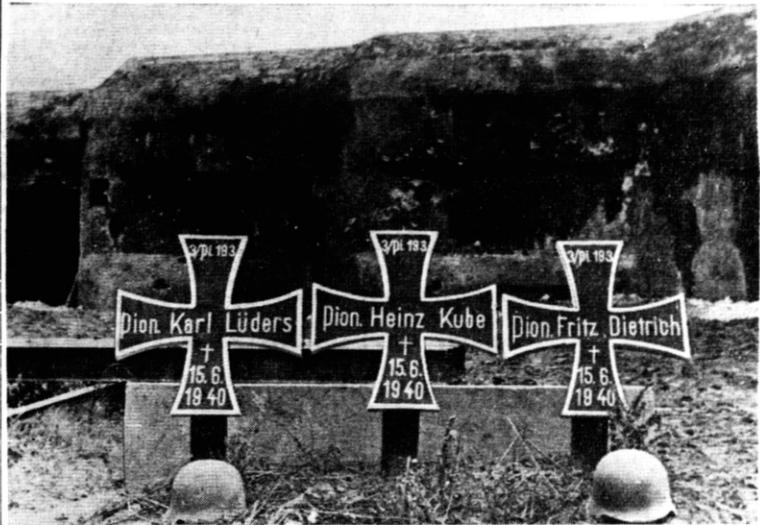
In kühn geführten Angriffen stießen schnelle Truppen und Verbände der Waffen-SS von Norden und Nord-

westen auf Rostow vor. Die Sowjets versuchten durch zahlreiche Panzer, Artillerie und den Einsatz von Fliegern die unaufhaltsam vordringenden deutschen Truppen aufzuhalten. Diese brachen jedoch den verzweifelten Widerstand der Sowjets in harten Kämpfen und erreichten am 20. 11. nach Durchbruch des durch mehrere Feldstellungen und durch Minen befestigten Geländes die nördlichen und nordwestlichen Ausläufer der Stadt. Auch hier verteidigten sich die Bolschewisten noch zäh. Die deutschen Angriffsspitzen stießen am Stadtrand und beim Eindringen in die Stadtteile auf starke bolschewistische Artillerie, Panzerabwehr und Panzerkampfwagen. Durch den Einsatz von Flugzeugen, die andauernd Tiefangriffe ausführten, versuchten die Bolschewisten, ihre Widerstand leistenden Panzer zu

unterstützen. Der Kampfgeist der deutschen Truppen brach auch diesen Widerstand.

Bis zum Abend des 20. 11. kämpften sich die deutschen Verbände bis an die im Südosten und Osten gelegenen Vorstädte von Rostow durch und drangen nach Nachitschewan, Ajak-Akksaiskoe und bis an den Don fort. Es folgten heftige Strassenkämpfe. Im Laufe der Nacht und am Vormittag des 21. 11. war Rostow fest in deutscher Hand. Die Bolschewisten flohen in heillosen Verwirrung über den zum Teil verzögerten Don nach Süden. Dabei machten die siegreichen deutschen Truppen zahlreiche Gefangene und grosse Beute, die noch nicht zu übersehen ist. Mehrere sowjetische Flugzeuge, die nicht mehr zur Stadt gelangen konnten, wurden am Boden zerstört.

### Ein Totensonntag im Gedenken an unsere Gefallenen



Gräber deutscher Soldaten an der Maginot-Linie. Ihren Einsatz zur Bezwingung des im Hintergrund sichtbaren Bunkers bezahlten diese Pioniere getreu ihrem Eid mit dem Tode

Aufn.: Presse-Hoffmann

## An der Don-Mündung

Mit Rostow ist das Zentrum des Donez-Beckens

und der grösste Hafen am Asowschen Meer gefallen. Über die wirtschaftliche Bedeutung dieses Erfolges sprechen wir an anderer Stelle. Seine verkehrspolitische, strategische und militärische Bedeutung ergibt sich aus Folgendem:

Die Don-Mündung, die von dem auf dem hohen rechten Flussufer gelegenen Rostow beherrscht wird, nimmt eine Schlüsselstellung im südlichen Teil des europäischen Russland ein. Einmal, weil die hier sich vereinigenden Flussadern des Dongebietes (Don, Donez, Manytsch) fast nach allen Himmelsrichtungen die angrenzenden Wirtschaftsräume ausschliessen: das Schwarzerdegebiet um Woronesh, das Industriegebiet des Donezbeckens und den Kaukasus. Zum andern, weil, den Flüssen ähnlich, an der Don-Mündung auch die Schienenstränge und Strassen dieser Räume sich vereinigen. Deren wichtigster ist der zweigleisige Schienenweg von Baku über Grosnyj, Rostow und Woronesh nach Moskau. Die Lebenslinie des Donez-Industrierieservirs hingegen ist der Schienenweg von Rostow über Stalino nach Charkow, der über Kursk und Tula ebenfalls zur Sowjethauptstadt führt. Eine dritte

Linie weist zur Wolga: nach dem Rüstungszentrum Stalingrad.

Die Einnahme dieses verkehrstrategischen Knotenpunktes Rostow bedeutet darum zugleich die Ausprägung des Zugangs zum vorkaukasischen Terrain zwischen Rostow und Astrachan einerseits und die Trennung dieses Terrains von seinen nordwestlichen Nachschubgebieten. Denn dass nun vor allem auch der Knotenpunkt Proletarskaja an der Bahn von Stalingrad nach Krasnodar nicht mehr lange leistungsfähig bleiben wird, lässt sich aus der Reichweite der deutschen Luftwaffe schliessen. Das vorkaukasische Gebiet wird somit für die Sowjets nunmehr lediglich durch die Seeverbindung über das Kaspische Meer erreichbar sein.

Es ist dies für die Bolschewisten umso schmerzlicher, als damit auch die Ölleitungen lahmgelegt worden sind, die aus dem Kaukasus nach Rostow und Stalino bzw. nach Noworossisk führen, sodass ihren restlichen Schwarzmeereinheiten allenfalls noch für eine Weile Baku als Treibstoffreservoir verbleiben kann, für eine Weile, die sich allerdings sehr problematisch ausnimmt, da die deutsche Luftwaffe nunmehr auch die beiden grossen

Flugplätze Rostows in der Hand hat. Dass man sich in England seit langem dieser Problematik bewusst ist, hat die englische Presse oft genug erörtert. Bereits als die ersten Nachrichten über die deutschen Krim-Erfolge eintrafen, schrieb London davon, dass nicht nur in Baku bereits Vorbereitungen getroffen würden, die sowjetische Kaukasusarmee von der übrigen Sowjetunion unabhängig zu machen, sondern dass nunmehr auch die angelsächsischen Materiallieferungen sicherheitsshalber nur bei Tilsit gebracht würden, damit sie „den Deutschen nicht in die Hände fallen“. Auch sei — General Vavell arbeite längst daran — der Plan zur Verteidigung des Kaukasus bereits fertig, denn der Kaukasus bedeute den Riegel vor den arabischen Ländern und vor Indien.

Wie dem in Wirklichkeit auch sein mag, keine feindliche Verkehrung wird die deutsche Offensive unvorbereitet finden. Die Truppen, die Rostow und das schwerverteidigte Donez-Gebiet genommen haben, würden auch mit jenem vielberedeten britischen Kaukasus-Expeditionskorps fertig werden, wenn das deutsche Oberkommando es für nötig befindet, auch in diesem Terrain eindeutige Verhältnisse zu schaffen.

Dr. H. B.

### Finnische Probleme

Von Edzard Schaper

Helsinki, im November

Die Agrarprobleme haben Finlands Geschichte vielfältig und auch zeitlich für weite Strecken seines völkischen Lebensweges bestimmt. Häufig haben sie die nur wirtschaftliche Einwirkung überschritten und sind zu unmittelbaren Proben auf die nationale Einheit und zu schweren Prüfungen für die innere und äussere Sicherheit des von den Finnen bewohnten Raumes geworden.

Als den schicksalsschwersten Rückfall in die bittere Not haben wir die Einengung des finnischen Staatsgebietes durch den Zwangsfrieden von Moskau im Jahre 1940 und die Umsiedlung von etwa 500 000 Menschen in das Restfinland zu betrachten. 280 000 Hektar Ackerland, d. h. etwa elf vom Hundert der gesamten Ackerbaufläche Finlands gingen damals verloren, ganz zu schweigen von den anderen bäuerlichen, halbbäuerlichen und sonstigen Riesenverlusten. Damit wurden in dem Erschöpfungszustand des Nachkriegs und während der Abschürfung der Kriegsblockade Agrarprobleme von einer Tragweite, einem Ausmass und einer so niederdrückenden Schwere geschaffen, wie kaum ein Land der neueren Geschichte sie gekannt haben dürfte. Dass aus der Verarmung und Verelendung des Bauernstandes einer ganzen Provinz kein akutes Problem der Staatssicherheit wurde, ist dem Einsatz einiger beispiellosen nationalen Solidarität und der Ausrottung der bolschewistischen Giftsaat zu verdanken.

Die 15 Monate zwischen dem Zwangsfrieden von Moskau und dem Beginn des neuen letzten Verteidigungskrieges sind für Finnland ein einziger Leidensweg auf dem beinahe unbezwinglichen Wege der Binnensiedlung gewesen, die sich als „Schnelliedlung“ eine düstere Berühmtheit erwarb. Es galt — und was es heissen will, dies in parlamentarischer Ordnung bzw. Unordnung zu erreichen, vermag man vielleicht nicht überall gebührend zu würdigen — das verlorene Ackerland mit Zwangsabtretungen anderer landwirtschaftlicher Betriebseinheiten in Restfinland und mit Neuordnungen auf Staats- und Privatbesitz so schnell wie nur möglich für die inzwischen wartenden Hunderttausende wiederzugewinnen.

Keine Lösung des Schnelliedlungs-Problems wäre ohne Vorbehalte und Kritik — berechtigte und unberechtigte — geblieben. Denn man kann ein Werk, das ein ganzes Achtel der Landesbevölkerung betrifft, nicht ausführen, ohne dass sich für die übrigen sieben Achtel Fragestellungen ergeben, die von allen Varianten der Empfindung, bis hinunter zur flammenden Empörung und zur bitteren Enttäuschung, begleitet sind, und ohne dass für das neue wirtschaftliche Ideal überzeugende Verdamnisurteile der vergangenen volkswirtschaftlichen Ordnung vorgebracht werden können. Aufmerksame Beobachter des Schnelliedlungs-Verfahrens aber haben schon damals Grund gehabt, darauf hinzuweisen, dass über dem Sofort-Programm der Siedlung eine Planung auf lange Sicht versummt oder doch nur im ganz Ungläublichen des Wünschens berücksichtigt wurde: eine agrarische Planung, die die Rücksichten auf die künftige Landesverteidigung das Schwergewicht im bestimmten Staatsgebiet gab! Die zu Tage tretenden aggressiven Vorbereitungen der Sowjets hätten es nötig gemacht, einen Ansiedlerzwang in gewisse nördliche Landesteile mit jener Entschlossenheit zu lenken, mit der ein Feldherr einen Truppenteil an bedrohte Abschnitte seiner Front wirft. Im geopolitischen Kraftfeld des europäischen Nordostens ist plan-

mässige Bevölkerung mindestens ebenso nötig, wie andernorts die systematische Entvölkerung aus politisch-strategischen Erwägungen. Schon das Landschaftsbild der Gebiete, auf die hingewiesen wurde, gibt eine deutliche Belehrung darüber, dass Schlagbäume, Schneisen und Palisaden nie niemals eine deutliche und wirksame Grenze bilden können. Diese Aufgabe bleibt Volkstum, Kultur und Sitte vorbehalten.

Geht man sich mechanisch von der Tatsache aus, dass die Schnelliedlung eine Folge des Verlustes von Karelien (und dem Pachtgebiet Hanko) war und dass Karelien bereits zurückerobert ist, so ist man geneigt anzunehmen, dass die Schließung ihre Berechtigung verloren hat und also auch nicht verwirklicht zu werden braucht.

Die finnische Staatsführung aber nimmt eine andere Stellung ein. Ihrer Ansicht nach besteht in Finnland immer noch ein Landhunger, vorwiegend in den Kreisen der Landbesitzerschaft, den zu befriedigen, wo er befriedigt werden kann, ein Gebot der Dankbarkeit ist gegenüber denen, die Finnlands Volk und Erde schützen, eine Pflicht gegenüber kommenden Generationen, das Erfordernis einer weiteren wirtschaftlichen und innenpolitischen Stabilisierung des jungen Staatwesens und endlich eine Voraussetzung für die Sicherung der friedlichen Entwicklung in der Zukunft. Da nun aber nicht mehr direkte Not schnellste Abhilfe fordert, soll die Siedlung nach anderen Gesichtspunkten durchgeführt werden.

Entscheidende Sowjetverluste  
Berlin, 22. November  
Die deutsche Wehrmacht hat während der fünf Monate des Ostfeldzuges 1,7 Millionen qkm russischen Landes besetzt. Sie hat damit nicht nur 75 Millionen von den 190 Millionen Bewohnern ganz Russlands unter ihre Führung gestellt, sie hat damit nicht nur 75 Prozent der sowjetischen Industrie in ihre Hand gebracht, sondern sie hat darüber hinaus auch 75 Prozent der sowjetischen Eisenbahnen in Besitz genommen.

Das sowjetische Eisenbahnnetz hat insgesamt eine Streckenlänge von rund 94.000 km. Davon sind rund 30.000 km in deutscher Besatzung. Diese 30.000 km schliessen die wertvollsten und zu jeder Zeit betriebsfähigen Eisenbahnstrecken in sich ein. Die den Sowjets noch verbliebenen 44.000 km Eisenbahnstrecken sind bei dieser Rechnung für die Sowjets noch günstig berechnet, denn es sind hier noch Strecken in vollem Betrieb angenommen, die bereits, wie die Strecke Rostow-Woronesch-Moskau oder wie das Eisenbahnnetz um Moskau und Leningrad mit rund 3500 km, unter dem ständigen Bombenhagel der deutschen Luftwaffe liegen. Ferner misst die Strecke Moskau-Wladiwostok, also die transsibirische Bahn, allein 9330 km. Diese sibirische Bahn unterliegt für ihren Transport besonderen Bedingungen. Auch die Uraltstrecken kann man nicht mit den Eisenbahnstrecken in dem von der deutschen Wehrmacht in Besitz genommenen Teile Russlands vergleichen. Die Sowjets behalten also in Wahrheit höchstens noch 30.000 km Eisenbahnstrecken, die fast sämtlich eingestürzt sind zur Verfügung.

Bedeutet nun, dass die Sowjets im europäischen Teil Russlands 1.13 km Eisenbahnstrecke je qkm (0,08 km Eisenbahnstrecke je qkm asiatischer Teil) bei Mitberechnung des mit Eisenbahnen dichter besetzten Gebietes, das in der Hand der deutschen Wehrmacht ist, besitzen und dass in Deutschland jeder qkm 12,5 km Eisenbahnstrecke, also das Zwölffache gegenüber dem europäischen Russland besitzt, und bedenkt man weiterhin, dass die sowjetischen Strassen sich in einem für westeuropäische Begriffe unvorstellbar Zustand befinden, dann bekommt man eine Vorstellung, in welchem Umfang das sowjetische Transportwesen während der fünf Monate des Ostfeldzuges zerstört bzw. zerrütet worden ist. Die Folgen dieser Tatsache bedeuten ebenfalls eine entscheidende Schwächung der sowjetischen Wehr- und Rüstungskraft.

Ein gleichliche Auswertung der kriegserreichten Erfolge, mit denen Finnland diese nach allem Ermessen sorgfältige Auseinandersetzung mit seinem Nachbarn im Osten abgeschlossen wird, soll auch zwei agrarwirtschaftliche Probleme als weithin einflussreiche Zukunftsaufgaben des finnischen Volkes und des finnischen Staates auf. Das unabdingbar defensive Ziel der militärischen Operationen ist die Schaffung einer verkürzten Landgrenze, die es Finnland ermöglicht, für alle Zeiten aus eigener Kraft sich einer östlichen Expansion zu erwehren. Es ist im gegenwärtigen Zeitpunkt eine der unverschieblichsten Hypothesen, die es gibt, wenn man die Erwartung ausspricht, dass es gelingen könnte, einen bedeutenden Teil der von den Sowjets in ihrer Heimat ausgetretenen, verbannten und ausgesiedelten ostkarelien Bevölkerung im Zusammenhang mit der Auslösung des Bolschewistenstaates zurückzugewinnen. Splitter, das stellt fest, werden sich in den stark entvölkerten Gebieten finden oder herbeischaffen lassen. Das zeigt schon die Anschlussproklamation Ostkareliens an Finnland, die in Vuokkiniemi erlassen wurde. Der Stamm dieses urwüchsigen Volkstums im Ganzen aber ist zerstört. Als Kolonistenkontingent für die Besiedlung Ostkareliens kommen schliesslich aber auch noch die Tausende in Betracht, die ehemals ihren Erwerb bei Industrieanlagen Kareliens fanden, — Industrien, die von den Sowjets auf ihrem Rückzug zerstört wurden und die an

# Raumgewinn an allen Fronten

## Vor Leningrad sowjetische Ausbruchversuche zerschlagen

Berlin, 22. November

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben schnelle Truppen des Heeres und Verbände der Waffen-SS unter dem Oberbefehl des Generaloberst von Kleist nach heftigen Kämpfen die Stadt Rostow am Ural unter das Don genommen. Damit ist ein Handels- und Verkehrszentrum in unsere Hand gefallen, das für die Weiterführung des Krieges von besonderer Bedeutung ist.

An den zu diesem Erfolg führenden Operationen sind die Luftwaffenverbände unter Führung des Generals der Flieger Ritter von Greim hervorragend beteiligt.

Auch an anderen Abschnitten der Ostfront wurde im Angriff weiterer Raum gewonnen.

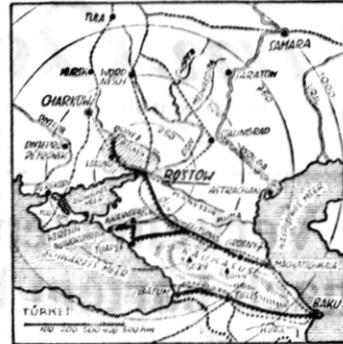
Vor Leningrad brachen mehrere durch Panzer und Tiefflieger unter-

stützte Ausbruchversuche stärkerer Kräfte des Gegners zusammen. Hierbei wurden 15 feindliche Panzer vernichtet.

Auf der britischen Insel erzielten Kampfluftzeuge bei Tage Bombenvolltreffer in Eisenbahnanlagen nördlich von New Castle. In der vergangenen Nacht wurde ein Flugplatz an der englischen Südwestküste bombardiert.

In Nordafrika stehen die deutsch-italienischen Truppen seit dem 19. November auf breiter Front im schweren Kampf mit starken britischen Panzerverbänden. Die Schlacht dauert an.

Am 20. November fiel in den Kämpfen an der Ostfront der Kommandierende General eines Armeekorps, General der Infanterie von Briesen.



# Ritterkreuzträger von Briesen gefallen

Berlin, 22. November

Im Kampf gegen den Bolschewismus fand General der Infanterie Kurt von Briesen, Kommandierender General eines Armeekorps, am 20. November Helden Tod. Ein reiches und tapferes Soldatenleben fand damit seine Erfüllung, ein hervorragend bewährter Soldat ist nicht mehr.

General der Infanterie von Briesen wurde am 3. Mai 1886 in Anklam in Pommern geboren. Als Oberleutnant zog er bei Ausbruch des Weltkrieges ins Feld, wo er in den ersten Kämpfen verwundet wurde. In den vier Jahren des Weltkrieges, in dem sein Vater als General vor dem Feinde fiel, hat er sich hervorragend bewährt.

Nach seiner Ernennung zum Generalmajor übernahm er die 39. Infanteriedivision, als deren Chef er 1939 zum Generalleutnant befördert wurde. Mit dieser Division zog er in den Polenfeldzug und hatte an der grossen Schlacht an der Bzura ruhmvollen Anteil. Für seine persönliche Tapferkeit wurde er im Oktober 1939 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. In der Reichswehr wurde er im August 1940 zum General der Infanterie befördert, führte er als Kommandierender General eines Armeekorps nach kurzem Einsatz im Balkanfeldzug im Verbande der Armee des Generalobersten Freiherrn von Weichs im Feldzug gegen die Bolschewisten sein Korps zu entscheidender Führung, immer in der vordersten Linie, fährte er als Offizier und kühne Führer am Donetz den Helden Tod. Seine Soldaten werden in seinem Geiste weiter kämpfen und siegen.

# Husarenstück eines Schriftleiters

Mailand, 22. November

Ein kühnes Husarenstück vollachte, wie hier bekannt wird, der Schriftleiter der Turiner „Stampa“, Maner Lualdi. Er legte mit einem schweren Savoia-Transportflugzeug an 10 Stunden 10.000 Kilometer zurück, um Messung und Post nach Gondar zu bringen. Auf dem Rückflug über Franzosisch-Somaliland gelang es dem fliegenden Journalisten, dort die Besatzung eines anderen zuvor von den Engländern abgeschossenen italienischen Rotkreuzflugzeuges an Bord zu nehmen und mit ihr zusammen nach Gondar zu fliegen, wo alle glücklich wohlbehalten nach Rom zurückkehrten.

# Neues in Kürze

Oberkommandierender des Südkommandos

Nach einer Londoner Reutermeldung ist General A. B. Haig, der bei dem Fall von Amara im Jahre 1916 gefangen genommen wurde und im Jahre 1918 aus der Gefangenschaft entwich, zum Oberkommandierenden des Südkommandos in Indien ernannt worden.

Britischer General abgestürzt

Brigadegeneral H. G. Eady, Mitglied der britischen Militärmission für Südafrika, ist ums Leben gekommen, als er im Flugzeug in den Bergen zwischen dem Oranje-Freistaat und Natal abstürzte.

Japans Marineattaché aus London abberufen

Der japanische Marineattaché in London, Konteradmiral Teitcho Kondo, ist, wie amtlich mitgeteilt wird, von seinem Posten abberufen worden.

Peru mit Vermittlung einverstanden

Es verläutet, dass die peruanische Regierung grundsätzlich mit einer Vermittlungskonferenz im Grenzkonflikt Peru-Ecuador einverstanden ist. Vorgesehen ist dass die Vermittlungskonferenz in Buenos Aires stattfinden soll.

Ministerwechsel in Chile

In Befolgung eines Beschlusses der Leitung der Radikalpartei traten Innenminister Gutmann und Verteidigungsminister Valdivia zurück. Zum neuen Innenminister wurde Alfredo Rosende, bisher Präsident der Abgeordneten-Kammer ernannt. Verteidigungsminister wurde Juvenal Hernandez, Rektor der Universität Chile, der schon einmal Verteidigungsminister war.

# Schlacht in Nordafrika

## Mehrere Ausbruchversuche aus Tobruk gescheitert

Rom, 22. November

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend meldet:

Die Schlacht in der Marmarika, die gestern bei Morgengrauen wieder aufgenommen wurde, dauerte den ganzen Tag über heftig an. Die Erd- und Luftstreitkräfte der Achsenmächte verwickelten die gegenüberstehenden feindlichen Kräfte in harte Kämpfe, in deren Verlauf ihnen weitere bedeutende Verluste an Menschen und Panzerwagen zugefügt wurden.

Wiederholte feindliche Ausfallversuche aus Tobruk scheiterten am Luftdruck der italienischen Divisionen, die die Festung belagern. Die Widerabwehrbatterien der Division „Savona“ schossen vier feindliche Flugzeuge brennend ab. Italienische Flugzeuge schossen in Luftkämpfen, die im Laufe des gestrigen Tages über dem Mittelmeer stattfanden, sechs britische Flugzeuge ab. Ein italienisches Flugzeug kehrte nicht zurück.

In der vergangenen Nacht waren die Flug- und Flottenstützpunkte in Malta neuen Aktionen unserer Bomber ausgesetzt.

Die Verluste der Bevölkerung von Messina bei dem gestrigen Luftangriff stiegen auf 32 Tote und 50 Verletzte. In Brindisi wurde bei dem ge-

strigen Einflug ein feindlicher Bomber von der Flak abgeschossen.

In Ostafrika hat eine unserer unter dem Kommando von Oberst Adriano Torelli stehenden Kolonnen in der Zeit vom 16. bis 20. November eine schwierige Operation siegreich durchgeführt, um die isolierte Stellung von Goga mittels Lastwagen aus Gondar zu versorgen. Gegen den erbitterten Widerstand kampfgewohnter feindlicher Kräfte bestanden unsere Truppen mit Schwung und Entschlossenheit vier Tage lang dauernde blutige Kämpfe, bahnten sich gewaltsam den Weg, fügten dem Feind über 600 Mann Verluste zu und erbeuteten zahlreiche Waffen und Gelbenahe.

Die Abteilungen der Stellung von Culquabert-Ferebar, die seit dem 13. November ohne Ruhepause kämpfen und Tag und Nacht dem Feuer der feindlichen Artillerie und Luftwaffe ausgesetzt sind, kämpfen seit gestern morgen gegen weitaus überlegende Kräfte und Kriegsmittel. In Gegenangriffen und mit der blanken Waffe in der Hand verteidigten sie tapfer und bis zum letzten die ihnen anvertrauten Stellungen.

Eines unserer Geleit-Torpedoboote schoss im mittleren Mittelmeer mit seiner Artillerie 3 feindliche Bomber brennend ab.

# Der Anschlag auf Irland

## Die Vorbereitungen der USA

Eigener Drahtbericht der „DZ im Ostland“

Stockholm, 22. November

Die Vorbereitungen der Nordamerikaner für ihre Festsetzung auf Irland nehmen immer intensivere Formen an. Neutrale Beobachter haben den Eindruck, als ob man selbst in England dieses Beginnen der amerikanischen Verbündeten nur mit sehr gedrückten Gefühlen mitansieht.

Nach Anlang November schrieb die Londoner Zeitung „Sunday Dispatch“ in einem Leitartikel, es könne keine Rede davon sein, dass England die USA zur Besetzung Irlands aufordern würde. Der militärische Sachverständige der „New York Times“, Wald, hingegen ging schon so weit, am 18. 11. mit „Bestimmtheit“ vorauszusagen, dass der nächste Schritt der USA die „Errichtung von Flottenstützpunkten und Flugplätzen in Nordirland, Schottland und England zum Schutz des westlichen Zugangs zu der britischen Insel“ sei. Im gleichen Sinn schreibt die interventionistische Zeitung „Washington Post“ vom 14. Nov., dass die Revision des Neutralitätsgesetzes die Besetzung von Flotten- und Luftstützpunkten in Schottland und Irland zur Folge haben werde.

In gleicher Weise setzt sich Amerika über die wiederholt geäußerten Besorgnisse Irlands hinweg, das befürchtet, dass die Errichtung grosser Militäranlagen in Nordirland zwangsläufig in Zukunft in erhöhtem Masse kriegerischen Aktionen ausgesetzt sei. Die Iren betürchten auch, dass die Errichtung von Stützpunkten in Nordirland, das nach ihrer Auffassung der integrierten Bestandteil zum gesamtirischen Territorium gehört, nur die Vorstufe zur Errichtung von Stützpunkten in südlichen Häfen bildet.

Ein Exportüberschuss erzielt wird. Die Forstwirtschaft ist die sowjetischen Dumping-Raummethoden auszugleichen haben. Die finnische Holz- und holzverarbeitende Industrie aber übernimmt daneben auch grosse kolonialistische Aufgaben, für die sie geschult ist durch den sozialen Geist, den das nordische Arbeiterium schon früher von ihr erwartet und auch zu merken bekommen hat. Die grosssten Perspektiven zeichnen sich auf dem Gebiet der Erzförderung ab, und dort wird Finnland wohl am schwersten ohne befreundete Hilfe das Höchstmass des Möglichen herauswirtschaften können.

Es ist heute noch zu früh, im einzelnen auf die Wirtschaftsgesetze einzugehen, unter denen Ostkarelien in das europäische Wirtschaftsgewebe einzuvoigen wird. Zweifellos ist es eine Probe, an der ein Staatssozialismus

mit hinlänglichen Freiheiten für den persönlichen Einsatz sein Ausserstes beweisen kann. Denn wie weit die finnische Siedlungsplanung auch gehen wird, — der grosse Siedler Ostkareliens wird der finnische Staat sein, dem hier die nötigen Quellen zum Ausgleich der gewaltigen Lasten, die er zwischen zwei Kriegen getragen hat, zur Verfügung stehen. In der Volkergemeinschaft des europäischen Nordens sind die grossen und schwersten Aufgaben der Neuordnung Finnland zugeteilt. Aus der Leistung in friedlicher Arbeit kann Finnland eine Führerschaft erwachsen. Getreu seiner historischen Mission wird das finnische Volk als die Vorhut des Abendlandes dort im Nordosten leben, weil es der Vorarbeiter des Nordens ist. Die Vorarbeit gibt die Führerschaft. Und aus ihr folgert alles andere in dem kommenden Frieden.

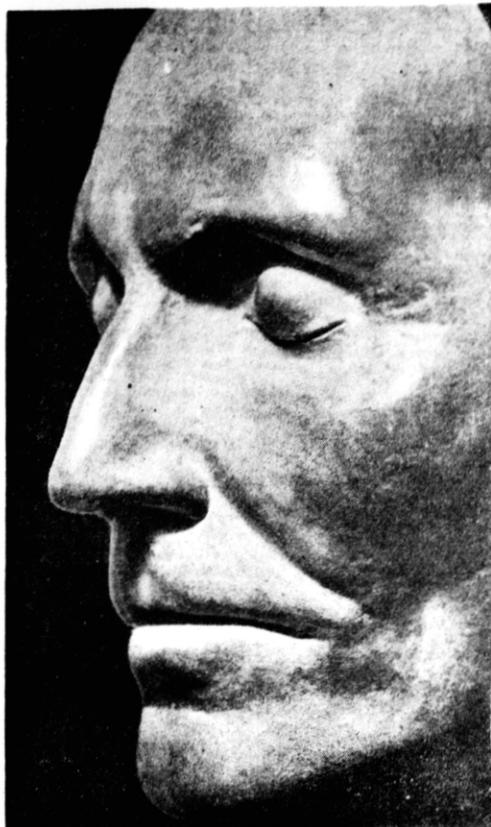
Ly Federn  
tragen die Ly Hochprägung  
Glantz & Glantz



Helmuth von Moltke

# MASKEN des TODES

Vor der Majestät des Todes steigt die letzte Wirklichkeit des Seins in das Gesicht, ihm eine Grösse und Ausdruckswucht aufprägend, wie sie die Zeit der schönen und freundlichen Gewohnheiten des Daseins und des Atmens nie zu geben vermag; Vor einem solchen Antlitz wird man stumm. Weil man aus ihm die Ahnung atmet, was menschliches Ziel sein kann, was Tat und Leistung einem Gesicht an Grösse, Wucht und Überlegenheit des Siegens wie des Leidens geben kann. Weil die Masken des Todes tiefste Gestaltungen sind des Lebens ohne Maske, der letzten menschlichen Wirklichkeit, die da einsetzt, wo die kleine Wirklichkeit der erfüllten Tage ihr Ende findet.



Gerhard von Scharnhorst

## DIE KETTE DES LEBENS

Von Wilhelm von Scholz

Von selbst haben die ganzen nebligen Wochen der täglich tiefer stehenden Sonne, der täglich früher einsinkenden Nacht, des entlaubten Waldes, der kahlen Äcker und Felder, der Nebel und langen Dämmerung Herz und Blick der Menschen auf die Vergänglichkeit hingelenkt und die Stimmung in ihnen erzeugt, die der mittelhochdeutsche Dichter in die wundervollen Verse gegossen:

Wie vieler denken wir im Gebete,  
Die ein Jahr uns nahm.  
Das Auge senkt sich in Gram.  
Die Welt ist Unstete.

Man hat Allerseelen und Totensonntag um einige Wochen abgerückt von Weihnachten und Neujahr, in denen uralter Vaterbrauch das Wieder-aufsteigen und Neugeborenwerden des Lichtes feierte — vielleicht, um mit ihrer innerlichen Trauer nicht die Hoffnungsfreude und den Zukunftswillen des Licht-Erstehens zu überschatten; vielleicht, weil die Novembertage im allgemeinen düsterer, nebel- und wolkenverhangener sind als der klarere Dezember, und also auch die Seele mehr umhüllen, für die Schwermut empfänglicher machen.

Dennoch aber ist der Totensonntag auch nur ein Fest des scheidenden Jahres, Rückschau über ein Jahr und damit im Zusammenhang der jährlichen Wiederholung über die Verluste an nahen lieben Menschen unseres Lebens. Nicht nur: „Die ein Jahr uns nahm“ — auch, „die ein Leben uns nahm“; wenn auch, seit wieder Krieg ist auf der Erde, unsere jüngsten Toten, die Gefallenen, unser Herz am tiefsten bewegen!

Durch die Zeiten schreitet ein Volk, immer sich erneuernd, immer Abchied nehmend, in seinen einzelnen Sippen, Geschlechtern, Familien, durch ein Band von Liebe, die zurückschaut, unsichtbar und innig verbunden, verschlungen. Ja, der Totensonntag ist auch ein echtes ernstes Fest des Volkes. Wenn man die Menschengruppen sieht, die mit ihren Kränzen und Blumen zum Friedhof hinauswandern, die andächtig gedenkend zwischen den Gräbern stehen oder auf den Kirchhofwegen wandeln, dann empfindet man es so recht, wie die Scharen der Toten mit den Lebenden eins geblieben sind;

wie die Gegenwart im Gedenken an sie weiterlebt und im Gefühl der Verbundenheit mit ihnen; stärker noch jetzt im Kriege, wo die toten Kämpfer wie lebend um uns bleiben und unser Stolz sind!

Das Volk bildet durch die Jahrhunderte eine Einheit. Immer eine Zeitlang unvergessen wirkt jede Alterschaft auf die nächste ein, die ihr die Kränze aufs Grab trägt, wie sie selbst sie auf deren Hügel legte,

die ihr den Zusammenhang mit Vergangenheit und Ursprung bedeuteten.

So dient das Totenfest ebenso dem Leben und dem Innerwerden unseres allgemeinen Menschenschicksals. Wie spürt die Seele sonst nur das Staub- und Aschewerden auf den einsamen verlassenen Friedhöfen! Anders am Totensonntag, wo das Auge die Fülle von Gefühl, Erinnerung, Liebe, Treue in Sinnbildern und ersten Menschengesichtern sichtbar erblickt — in Gesichtern, die hinabschauen, die mit ihren Blicken scheu zu jenen tasten, die schon wieder Erde geworden sind.

Wenn man den Totensonntag so nimmt: als eine Feier des gesamten Volkes, als ein Fest der Verbundenheit mit den Vorfahren, die nun ausruhen dürfen, da wir ja ihr Erbe an-

getreten haben und verwalten, deren Willen und Gedanken aber in uns fortleben, die das Werk von Jahrhunderten, ja Jahrtausenden an uns weitergaben, dass wir es bewahren und mehrern — dann wird dieser Sonntag, ohne seine Innigkeit zu verlieren, klar, spätherbstsonnig und auch starkend, kräftigend, beglückend.

Wie es dem jungen Menschen das grösste, stolzeste Erlebnis ist, wenn er in dem und jenem erstmals den Erwachsenen gleich sein darf, wie er als Persönlichkeit anfängt, beachtet, geachtet zu werden, so, meine ich, dürften die Gegenwartigen gerade am Totensonntag mit Stolz sich bewusst sein, dass sie nun die Welt halten und verwalten müssen, die den Toten entsank, dass sie jetzt das Leben sind!



Königin Luise von Preussen



Kaiserin Elisabeth von Österreich

### Knox soll Auskunfts geben

New York, 22. November  
Die Senatoren Wheeler, Vannoy und Nye forderten das Marineministerium auf, die Anzahl der durch die USA-Marine versenkten US-Boote bekanntzugeben. Wheeler erklärte, die Politik des Marineministeriums, Informationen über die US-Boot-Versenkungen zu verschweigen, bedeute einen Mangel an Vertrauen in die USA-Volk an. Er könne nicht sehen, wie die USA-Regierung von der Bevölkerung Vertrauen zu der von ihr verfolgten Kriegspolitik verlangen könne, wenn man weder dem USA-Volk noch dem Kongress Informationen anvertraue. Das USA-Volk, so betonte Wheeler, habe ein Recht darauf zu erfahren, ob die Söhne der USA ohne eine Kriegserklärung durch den Kongress in einen aktiven Krieg geschickt würden.

### Also doch nicht ungefährlich

Eigener Drahtbericht  
Genf, 22. November  
„Wir haben endlich erkannt, dass das Leben eines Seemanns mehr Wert ist als Geld“ dieses bezeichnende Geständnis macht der „Daily Express“. Der Grund hierfür ist eine neue Verordnung der britischen Handelsmarine. Da es in der englischen Öffentlichkeit sehr unbefriedigendes Aufsehen erregt hatte, dass die Besatzungen torpedierter englischer Schiffe manchmal 30 Tage und auch noch länger in völlig unzureichend ausgestatteten Rettungsbooten auf hoher See umhertreiben mussten, hat man jetzt, obgleich die englische Regierung stets die Meinung vertreten hat, dass die Gefahren auf dem Atlantik wesentlich geringer geworden sind, neue Vorschriften erlassen. Von jetzt ab müssen die Rettungsboote mit Nahrungsmitteln, Wasser, Leucht- und Rundfunkgeräten ausgerüstet sein. Ausserdem ist es Pflicht der Schiffseigentümer, die Schiffe mit Rettungsflößen zu versehen. Diese selbstverständlichen Sicherheitsmassnahmen sind bisher aus Sparsamkeitsgründen unterblieben, so erklärt „Daily Express“.

### Arbeitsdienst in Japan

Tokio, 22. November  
Mit Wirkung vom 1. Dezember tritt eine Verfügung des Tenno in Kraft, wonach die Einrichtung sogenannter nationaler Arbeitsdienstkörpers die gesetzliche Grundlage erhält. Danach können alle Männer zwischen 14 und 20 Jahren und alle unverheirateten Frauen zwischen 14 und 25 Jahren in nationale Arbeitsdienstkörper eingegliedert werden. Diese Arbeitsdienstkörper sollen für staatswirtschaftliche Aufgaben, vor allem wohl wehrwirtschaftlich, eingesetzt werden.

### Japans Wirtschaft bereit

Tokio, 22. November  
Die japanische Industrie- und Handelskammer nahm am Donnerstag auf ihrer 14. Jahresversammlung eine Entschliessung an, in der der Regierung die volle Unterstützung der japanischen Wirtschaft für die Verstärkung der japanischen Wehrkraft ausgesprochen wird.

## Vor der Zollunion Brasilien-Argentinien

### Erklärung des argentinischen Ausussenministers

Eigener Drahtbericht der „DZ im Ostland“

Buenos Aires, 22. November

Zu dem kürzlich zwischen Brasilien und Argentinien abgeschlossenen Handelsvertrag ist nunmehr ein Zusatzabkommen unterzeichnet worden. Gelegentlich dieser Unterzeichnung erklärte Ausussenminister Guinza, das Abkommen sei der erste Schritt zu einer argentinisch-brasilianischen Zollunion, der alle Nachbarstaaten beitreten können. Der Wunsch Brasiliens und Argentiniens sei die Erreichung eines völlig freien Handelsverkehrs.

Die neue Vereinbarung sehe in erster Linie Vorzugszölle für die im eigenen Lande nicht erzeugten Produkte vor, denen diese Sonderstellung während eines Zeitraumes von zehn Jahren vorbehalten bleibe. In Form progressiver Zollermässigung soll diese Vergünstigung auch auf die übrigen Artikel Anwendung finden, soweit die Nationalwirtschaften dadurch nicht beeinträchtigt würden. Beide Partner werden, wie der Ausussenminister weiter erklärte, innerhalb von sechs Monaten Listen der im Lande erzeugten Artikel überreichen, aus denen alle Einzelheiten der Produktion ersichtlich sind und die als Unterlagen für das Studium des künftigen freien Handelsverkehrs dienen sollen. Nach Ablauf der erwähnten Frist von zehn Jahren oder ein Jahr nach Kündigung trete der Vertrag ausser Kraft.

### Immer wieder Erpressung

#### Bezeichnende USA-Offerte

Eigener Drahtbericht

Buenos Aires, 22. November

Eine bezeichnende Verquickung politischer Wünsche mit wirtschaftlichen Momenten haben die USA sich wieder Argentinien gegenüber geleistet. Das argentinische Ausussenministerium teilte amtlich mit, dass eine Offerte der USA auf Ankauf der argentinischen Ernteüberschüsse vorliege. Wie dazu zuverlässig verlautet, haben die USA dabei eine Klausel vorgeschoben, die den Handelsverkehr mit den Ländern der Achse auf drei Jahre verbietet. Die argentinische Absicht, Indochina an die Vichy-Verwaltung zurückzugeben. Der Plan der USA sei es vielmehr, Indochina einer annamitischen Lokalregierung zu übertragen, die in Gemeinschaft mit einer Art internationaler Kontrollbehörde arbeiten soll.

DZ. Sollte die Nachricht des New Yorker Blattes über den Indochina-Geheimvertrag bestehendes Plan zutreffen, so würde dieses Stück in der Tat das Tollste bedeuten, was sich Washington bisher an Eingriffen in fremde Souveränitäten geleistet hat. Das Weisse Haus würde damit endgültig den Anspruch verlieren, dass seine Ideologien und programmatische Erklärungen der Welt gegenüber noch die geringste Glaubwürdigkeit besäßen.

## Unglaublicher Plan

### USA wollen Indochina „internationalisieren“

New York, 22. November

Über die Mission des japanischen Sonderbotschafters Kurosu berichtet „New York Herald Tribune“ aus Washington, dass die Verhandlungen zwischen Japan und den USA zwar zum Stillstand gekommen seien, da Japan nicht gewillt sei, die Achse zu verlassen, jedoch hätte sich aus den geführten Verhandlungen die Möglichkeit eines begrenzten Übereinkommens ergeben. Dabei habe sich Japan, wie der Korrespondent wissen will, gegen eine teilweise Aufhebung der Wirtschaftsbeschränkungen der USA bereit erklärt, seine Truppen aus Indochina zurückzuführen. Für einen solchen Fall bestünde in Washington keinestills.

## Ein unhaltbarer Standpunkt

### Vichy antwortet Blockademinister Dalton

Eigener Drahtbericht der „DZ im Ostland“

Vichy, 22. November

Nur mit Befremden hat man in Vichy die Erklärung vernommen, die der britische Blockademinister Dalton im Unterhaus über die Blockade gegen Frankreich abgegeben hat. Mit besonderer Betonung verweist man auf eine Bemerkung Daltons, mit der er die Weltöffentlichkeit inrefuzieren sucht. Es ist das seine Erklärung, London könne aus Gründen der Kontrolle der Kaufleute keinen Unterdruck aufweisen dem besetzten und dem unbesetzten Frankreich machen. Soweit es sich um reine Kontorbande handele, sei auch auf französischer Seite nichts gegen das Kontrollrecht einzuwenden. Die Praxis habe jedoch gezeigt, dass britische Kriegsschiffe, die französische Schiffe kapern, dies unterschiedslos über alle Grenzen hinweg, auch in der Welt gegen die Vichy-Behörden beschlagnahmt haben. Vollkommen abwegig sei endlich die britische Behauptung, dass England die französischen Handelsschiffe als Vergeltungsmassnahme für die von Frankreich bei Abschluss des Waffenstillstands zurückgehaltenen britischen und alliierten Schiffe kapere. England vergesse anscheinend, dass die wenigen britischen Schiffe, die in französischen Häfen verblieben waren, in keinem Verhältnis zu der grossen Anzahl der seinerzeit von

Tommi wollte sich umwenden und sich anfahren, aber Martomas reichte ihm seine Hand und sprach von seinem Gewehr. Er fragte, ob Tommi schon damit geschossen habe und ob er mit ihm zutriden sei. Tommi fühlte, dass der andere darauf anspielte, dass das Gewehr noch unbezahlt sei und dass er es wohl nun werde bezahlen können, wenn er Geld bekäme. So ein unverschämter Mensch — warum sagte er es nicht gerade heraus, warum zum Teufel verbrämte er seine Worte so! Hier hätte man mit einem Stiel in der Linken und einem in der Rechten hergehen und rechts und links auf lose Hände und weisse Wangen losschlagen sollen. Dieser Tommas war auch weiss und barlos wie ein Mädchen. Zwanzig Lira Copack hat er sich bestellt, durch seine Vermittlung sollten sie in die Künstlerwelt gelangen, in alle Schnapsflaschen, die mitgebracht wurden, wenn sie zu einer Sitzung gingen. Er hatte ja das Gewehr mit dem Ringe bezogen wollen, in dessen Besitz er gelangt war — da war der Ring noch. Und er wollte ihn auch nicht weggeben, mochte das Schnapsgeld diesem Zwecke dienen. Hier, hier war der Ring. Behauptete dieser Mann, er habe ein kostbares Gewehr zu billig weggegeben? Das hatte genug gekostet, zum Teufel! Arger hat es gekostet.

Tommi murmelte etwas davon, dass er das Gewehr zurückgeben würde, aber Martomas antwortete, was er in der Betrunkenheit versprochen habe, halte er auch nüchtern. Soder hielt ihm seine Pranke hin, die er eines Schmiedes gleich, und sprach von seinem übermogenen stalt-

findenden Geburtstag. Es käme jetzt für darauf an, vorsichtig zu sein, nicht verloren gehen, um so mehr damit die guten Sachen, als diese Ladung so verdammt teuer geworden sei. Jedenfalls hege er kein Misstrauen, aber immerhin, Surpau sei ja zum ersten Mal auf einer Schmutzgefährt. Lax sei auch so dummdrösig, obwohl der Junge mit allen Wassern gewaschen sei. Nein, nein, kein Misstrauen. Deshalb sei ja auch dieser junge Kriegsheld für die Aufgabe ausserhalb worden, weil er als erfahrender Mann bekannt sei. Die ganze Gesellschaft sei zum Geburtstag willkommen, — ausser der Frau Konsul, leider! Nein, nein, das gehe unter keinen Umständen; das sei eine Herrenscheidung. Ein andermal mit Damen, ein andermal! Nicht einmal die Frau Doktor dürfe sich zeigen, sie müsse in der Küche bleiben. Und tatsächlich bliebe sie auch dort, sie wisse in solchen Dingen Bescheid. Je, man müsse den Frauen Bescheid sagen, anders ginge das nicht. Es gehöre sich nicht, dass sie überall mit dabei seien. Ja, ja, Rapp müsse entschuldigen, in diesem Falle könne auch für schöne Frauen keine Ausnahme gemacht werden. Redakteur Ljukko bemerkte, für ihn sei die Ware notwendiger als für jeden anderen, und zwar seiner Krankheit wegen. Für andere sei sie in gewisser Beziehung ein Luxusartikel — ja, allerdings. Für ihn sei sie eine Lebensnotwendigkeit. Mit der Zuckerkrankheit seit nicht zu spassen, Malheja gab Tommi nicht die Hand, sie waren sich an diesem Tage bereits bequemt. Er stand mitten auf dem roten Teppich, die Hände in den Taschen seiner gestreiften Hose und die Uhr-

### Kein Abbruch USA-Vichy

Eigener Drahtbericht

Washington, 22. November

Auf der Pressekonferenz wurde Roosevelt sowohl über die Beziehungen zwischen Washington und Vichy, wie auch über die Verhandlungen mit Kurosu und über die Streitfrage befragt. Während er es ablehnte, zu den beiden letzteren Fragen Stellung zu nehmen, erklärte er, dass kein Abbruch der Beziehungen zu Vichy geplant sei.

### Auch Bergeret nach Afrika

Inspektionsreise des Luftfahrtministers

Vichy, 22. November

Am Freitag hat sich der französische Luftfahrtminister General Bergeret, ab dem dort eine mehrtägige Inspektionsreise in Nordafrika anzutreten. General Bergeret wird die in Nordafrika stationierten französischen Luftstreitkräfte besichtigen. Ausser General Bergeret befinden sich noch drei französische Kommandanten, Kontradmiral Platon sowie der Generalstabchef der französischen Marine Admiral Auphand zurzeit auf Inspektionsreisen in Französisch-Afrika.

### Flottenverstärkung nach Fernost

Stockholm, 22. November

Nach Meldungen aus London hat der Marineminister Alexander mitgeteilt, dass die britische Flotte Verstärkungen nach dem Fernen Osten entsandt habe. Er habe keine Einzelheiten mitgeteilt, jedoch erklärt, dass die Verstärkungen beträchtlich seien.

## Die geistige Haltung

### Reichsminister Rosenberg vor dem Gemeindegtag

Berlin, 22. November

In der alten Aula der Universität Berlin wurde am Freitag die Kulturtagung des deutschen Gemeindegtages in Verbindung mit der Arbeitstagung der Dienststelle des Reichsleiters Rosenberg durchgeführt. An Stelle des erkrankten Präsidenten des deutschen Gemeindegtages, Oberbürgermeister Fiehrer, eröffnete der Vizepräsident Dr. Zeidler den Festakt, der seinen Höhepunkt in einer Ansprache des Reichsleiters Adolf Rosenberg fand. Der Reichsleiter dankte zunächst seinen Mitarbeitern und insbesondere jenen, die für die Büchersammlung der NSDAP für die Wehrmacht verantwortlich sind. Die Kulturarbeit hinter der Front, so fuhr der Reichsleiter fort, habe jetzt ihre besondere Bedeutung. Denn auch unsere Soldaten nicht allein für eine bestimmte ausserpolitische Gestaltung, sondern vielmehr für einen bestimmten inneren Sinn des Lebens kämpften. Auch die anderen Völker Europas, deren Vertreter bis vor kurzem dem neuen Deutschland feindlich gegenüber gestanden hätten, wären nun gezwungen, ihre Positionen zu wählen. Viele Stimmen meldeten sich an, die die Verderbtheit und die Unrichtigkeit des Weges der Völker

vor dem Jahre 1939 erkennen. Denn wenn auch die nationalsozialistische Revolution eine deutsche Revolution sei, so habe sich nicht doch mit Problemen befasst, für andere Völker gelten und vor deren Lösung sie nunmehr durch den unerlöschlichen Ablauf des Schicksals gestellt seien.

Wieder anknüpfend an die Forderung, auch während des Krieges die Kunst zu pflegen, erklärte der Reichsleiter abschliessend, dass dieses geistige Ringen hinter der Front eine unabdingbare Notwendigkeit sei. Die Sicherung der geistigen Haltung sei eine der höchsten Aufgaben, das Reich der Front zu sichern. Dies zugleich auch ewige geistige Fruchtbarkeit der Nation bedeute. Der Vizepräsident des deutschen Gemeindegtages, Dr. Zeidler, umriss sodann in grossen Zügen die Kulturarbeit der Städte im abgelaufenen Jahr und gab bekannt, dass Oberbürgermeister Fiehrer im Einverständnis mit Reichsleiter Rosenberg den Volkpreis der deutschen Gemeinden und Gemeindegverbände für deutsche Dichtung an Bertold Gierer und Karl Götz verliehen habe. Mit dem Dank der Dichter schloss die Tagung.

## Der Verlobungsring

ROMAN VON MAILA TALVIO  
Copyright by Albert Langen / Georg Müller, München (49. Fortsetzung.)

Tommi wühlte in ihrem Nacken, wie sich ein Vogel in seinem federweichen Nest schüttelt, die Daunen und Seide war dieses duffende Haar. Auch Raina war eifersüchtig! Tommi jubelte über ihr Misstrauen, auf jeden Fall bewies es, dass es ihr nicht gleichgültig war, wenn ihm ein Mädchen Ringe schenkte. Mit einer Schnelligkeit, die die beständige Vorsicht und die Furcht vor der Gefahr überwand, trat er in einem Augenblicke alles an sich, was er von seiner Geliebten erlassen konnte, und hielt den Ring hartnäckig fest, während er mit Entzücken bemerkte, dass Raina in Ungewissheit, vielleicht sogar in Unruhe verfiel. Sie waren in einen lauten Streit geraten, als Yngve sie entpötte. Er war nicht so leicht tinn zu führen, dieser Yngve, er ahnte, dass sie das wirkliche Verhältnis verbergen, und sprach dies unverschämt offen aus. „Ach so, ach so, hier küsst Ihr Euch wieder einmal im Dunkeln, wartet nur, wenn ich es Papa erzähle...“ Raina lachte und sagte, Tommi sei auf den knicken! Und getreulich, das habe so weh getan, dass sie bei einem Haare umschlingt geworden wäre. Ja, ja, wenn man das dem

Altorchen berichten werde, so werde der wohl Tommi bei den Ohren nehmen. Raina schloss die Tür zu dem kleinen türkischen Zimmer auf, das als Bad der Frau bezeichnet wurde. Elektrisches Licht, Tabakrauch und Alkoholgeruch strömten einem dort entgegen, und Tommi Surpau empfand plötzlich mit allen seinen Sinnen, mit Augen, Ohren, der Nase und beinahe auch der Zunge etwas, was ihm bisher unbekannt gewesen war. „Was war es?“, hier küsst Euch im Dunkeln!“, das war es, was er erfuhr. Darin lag etwas unsäglich Widerwärtiges und Schlipfliches. — Wie war es nur möglich, dass er hier war! „Hier küsst Euch im Dunkeln!“, — die Worte spritzten um ihn her, als habe man Schmutz von der Landstrasse heringeworfen. Mit weissen Händen wurde Schutz geworfen. Unsinn, Possen! das war seine eigene Weisheit, aber die half jetzt nichts. Was hatte er mit diesem Weibe zu tun, das unbedenklich mit blossen Armen und nackter Seele in die Mannerschar trat? Was hatte er mit diesen Männern zu tun, die sich dort auf Sofas und Stühlen reckten? Wie kam es, dass er hier war? Er verneigte sich und ging mit ausgestreckter Hand von Mann zu Mann. Weshalb tat er das? Hinter den qualmenden Zigarren sah er schweissige Gesichter — weshalb zog er nicht seine Stiefel aus und schlug zu. „Da ist er!“ sagte Raina, „der Sohn des starken Herrn von Nienkivi.“ Sie wachte Tommis Vater zu nennen. Mit einer Stimme zu nennen, die wie die einer Markthöklerin hinter einem Fleissherstand klang

ketten stattlich auf der weissen Weste tragend, die sich über eine kräftige Brust spannte. Er stiess ein breites, wohlwollendes Lachen aus und sagte, die Jungen sollten Acht geben, ob man sich bei den Halunken darauf verlassen könne, dass sie pünktlich angingen. Sie hatten so reichlich Schmerzengeld empfangen, dass es sich für diesen Preis sogar lohnte, sich zu Roastback hacken zu lassen. Sollten sie sich als ohhrliche Schulte erweisen, so könnten ihnen in Zukunft neue Vertrauensaufträge erteilt werden. Herr Lax der Ältere erklärte, er werde mit den Jungen fahren, er traute ihnen, offen gesagt, nicht viel zu. Der Chauffeur war stichfest zu sehen. Falls die Hauptsache aber im Automobi! mussten doch Männer und keine jungen Hunde sitzen. Man rief im Chöre aus, während des Krieges habe man gesehen, wozu die Jungen taugten; die beiden konnten wumpfens schreissen, wozu auch nicht jeder Fahrer im Stand war. Fahrer hin, Fahrer her, entpöten den Autromob, was ist denn an diesem Besufe Schlechtes? Wer fuhr die Herren nach Hause, wenn sie sich nicht mehr auf den Bonen halten konnten? Die Herren sollten lieber nicht anfangen, die Fahrer zu beschimpfen, die wussten so viele Dinge von den Herrschaltern, dass es ein verdammtes Gezeier gäbe, wenn es in die Zeitung käme. Der Bruder des Konsuls schlug mit der Faust auf den Tisch, stürzte auf seine Schwelmer los, umkante auf den Teppich und redete, als habe er es mit jemandem zu tun, der gefahren sein wolle, sich aber weigerte zu bezahlen. Alle sprachen gleichzeitig. (Fortsetzung folgt.)

# Die Parade

VON CARL H. SCHOON

Der Militär-Transportzug rollt durch die Ebene. Aus der Ferne winkt heimlich grüßend das dunkle Gebirge eines Waldes. Die Felder, die zur Rechten und zur Linken vorüberliegen, stehen in den ersten Morgenstunden des Morgens. Eben macht sich am Horizont die Sonne auf ihre Tagesreise.

Als der Zug auf freier Strecke für einen Augenblick hält, nehmen ein paar Soldaten die günstige Gelegenheit wahr, springen aus dem Zuge, setzen über die Gleise und füllen an dem Bächlein, das neben dem Bahndamm munter dahinfließt, die Kochgeschirre voll Wasser. Schnell muss das gehen. An der Schiebetür des Wagens warten schon Kameraden, die Wasserhohler in Empfang zu nehmen, sie in den Wagen hineinzuwerfen, denn der Tritts ist zu hoch, als dass sie ihn ohne Hilfe erreichen könnten. Ah, wie das frische, kühle Wasser wohltut! Prickelnd läutet es über die Haut. Sie spannt sich und strafft sich. Die Nacht im Güterwagen, zu 24 Mann auf wenigen Quadratmetern, ist bald vergessen.

Gustav hat in unergründlichen Taschen den etwas blinden Rest eines Spiegels entdeckt. Er beginnt, sich die Haare zu kämmen. Dann geht der Spiegel reihum. Nachdem solcherweise die Morgentoilette beendet ist, werden die Brotbeutel und die Feldflaschen einer eingehenden Revision unterzogen. Und schließlich kommt mit der ersten Zigarette jene frische Stimmung auf, die überall ihre Wellen schlägt, wo Soldaten reisen. Die Türen des Wagens werden weit auseinandergeschoben. Ein Unteroffizier und vier Mann bekommen heute die Ehrenplätze. Sie dürfen die Beine aus dem Wagen hängen und so gute Luft und den Blick in die Welt aus erster Hand haben.

Einer fängt zu singen an. Das ist Ernst, der Rheinländer. Er trägt seinen Namen zu Unrecht; denn niemand vermöchte zu sagen, ihn jemals gesungen zu haben. Und so geht es weiter. Die Handharmonika nicht fern. Als Zivilist ist Hein in Hamburg zu Hause, und das Schifferkloster ist darum sozusagen das zweite Leben von ihm. Franz aus München ist ein Meister der Mundharmonika und vervollständigt alsbald Chor und Orchester. Und der Zug rollt weiter, immer weiter. Der Sebastian am Fenster und blickt von innen in das Land hinein. Rauch kräuselt über den Häusern der Dörfer.

Bauernwagen rumpeln aus Feld. In die Werkstätten und Fabriken radeln die Arbeiter und auch viele Frauen. Wir für die Heimat, die Heimat für uns! denkt der Hauptmann. Beglückt sinkt er tief den Duft in sich hinein, der in langen Wellen aus der Scholle dampft, aus jener Scholle, die die deutsche Heimat ist.

Da knirschen die Bremsen. Der Zug hält. Auf einem Acker neben dem Bahndamm sind Frauen und Mädchen, deren helle Kopfträger in der Sonne aufleuchten, sind Kinder und ein schon älterer Mann bei der Feldarbeit. Der Mann ist ein Invalide. Ein Hin und Her der Worte zwischen den Soldaten und den Landleuten ergibt sich alsbald. Und es fehlt nicht an frohlichen Zurufen. Der Mann lächelt. Dann holt er ein paar rotbackige Äpfel aus dem Frühstückskorb, geht an den Rand des Ackers und wirft die Äpfel haargenau in den Wagen hinein.

„Vielen Dank, Vater!“  
„Gut bekomms, Kameraden!“ gibt der Mann zurück. „War auch mal so unterwegs wie ihr jetzt. Sind fünf- undzwanzig Jahre her; aber man vergisst es nicht.“

„Dann bist du ja ein alter Kriegskamerad!“  
„Das will ich meinen! Dies da,“ und er zeigt auf sein künstliches Bein, „ging bei Verdun anno 16 verloren.“

Verdun! Auch die jungen Soldaten wissen, was dieses ein Wort bedeutet. Wie sie jetzt auf den Mann blicken, der da korzengerade auf dem Acker steht, die Augen unverwandt auf die Soldaten im Zuge gerichtet, da scheint es, als habe jemand unerbittlich „Achtung!“ befohlen.

„Jetzt habe ich drei Söhne dabei,“ sagt der Mann. Und nach einer Weile fügt er hinzu: „Zwei sind gefallen.“  
Indem fährt der Zug an. Der Hauptmann, der dem Gespräch nicht ohne Bewegung zugehört hat, hebt die Hand an die Stirn. Die Soldaten sehen es, reißen die Knochen zusammen, stehen stramm und grüssen den Mann auf dem Acker. Der steht mit geschultertem Spaten. Seine Augen glänzen mit seltsamem Blick in die Ferne.

Dann, als der Transportzug schon lange vorbei ist, stösst er mit aller Wucht den Spaten in die Erde.

„Wie eine Parade war's!“ sagt er halb laut vor sich hin.  
Und er gräbt und gräbt, als müßte er nacholnen, was er versäumt hat. Die Frauensleute da brauchen nicht zu merken, dass einem alten Soldaten die Augen heiss geworden sind.

# Der echte Corot

Bei einem wohlbekanntem Kunsthändler in New York hing ein schön eingerahmtes Gemälde, das viel Aufmerksamkeit erweckte. Einmal hatte das Gemälde eine sonderbare Form. Es war nur fünfzehn bis sechzehn Zentimeter breit und etwa ein Meter hoch. Ausserdem war die Komposition des Gemäldes so angeordnet, dass sie bestand aus einigen Bäumen und Büschen, die plötzlich unter der einen Seite des Rahmens hervorkamen und ebenso plötzlich unter der anderen Seite verschwanden. Unten in der rechten Ecke konnte man einen Namen lesen, wahrscheinlich den des Malers; da stand Corot.

Freunden erzählte der Kunsthändler die Geschichte des Gemäldes:

„Ja, aber es ist auch ein Corot; der berühmte französische Maler Corot.“  
„Gut. Schicken Sie mir das Bild.“  
Dann sollte das Gemälde an die Wand gehängt werden. Donnerwetter, es war zu gross, fünfzehn bis sechzehn Zentimeter zu breit. Doch was macht das? Wir schneiden die fünfzehn-sechzehn Zentimeter ab, dann wird's passen.

„Tischler, schneiden Sie von diesem Bild sechzehn Zentimeter ab. Sie müssen aber an der rechten Seite schneiden, denn da sind, wie Sie sehen, nur einige Bäume und Büsche, und die können ja ohne Schaden weggenommen werden.“

Und der Tischler schnitt, das Bild

wurde aufgehängt und passte nun grossartig, und der Millionär war sehr zufrieden.

Der Kunsthändler aber bekam den abgeschnittenen Streifen und liess ihn schon einrahmen. Das verdiente er auch. Denn er war ja ein Corot, ein echter Corot. Der Name stand deutlich in der rechten Ecke zu lesen. R.

# Die Dankesschuld

Von Walter Flex

*Ich trat vor ein Soldatengrab und sprach zur Erde tief hinab:  
„Mein stiller grauer Bruder du,  
das Danken lässt uns keine Ruh,  
Ein Volk in toter Helden Schuld  
brennt tief in Dankes Ungeduld.  
Dass ich die Hand noch rühren kann,  
das dank ich dir, du stiller Mann,  
Wie rüh' ich sie dir recht zum Preis?  
Gib Antwort, Bruder, dass ich's weiss!  
Willst du ein Bild von Erz und Stein?  
Willst einen grünen Heldenhain?“*

*Und alsbald aus Grabes Grund ward mir des Bruders Antwort kund:  
„Wir sanken hin für Deutschlands Glanz,  
Blüh', Deutschland, uns als Totenkranz!  
Der Bruder, der den Acker pflügt,  
ist mir ein Denkmal, wohlgefugt,  
Die Mutter, die ihr Kindlein hegt,  
ein Blümlein überm Grab mir pflegt.  
Die Blülein schlank, die Dürlein rank  
blüh' mir als Totengärtlein Dank.  
Blüh', Deutschland, überm Grab mein;  
jung, stark und schön als Heldenhain!“*



Deutsche Soldatengräber vor Kutno

Gemälde von Wilhelm Petersen

# Der Hauptmann mit der Briefftasche

VON LUDWIG TUGEL

Auf dem Vormarsch im Herbst 1914 war in den Dünen von Lombardzide ein Hauptmann auf unserer Seite gefallen, in jenen Tagen, da das stürmische Vorwärtsdrängen ins Stocken geraten und schliesslich zum Stellungskrieg geworden war. Man hatte keine Gelegenheit gehabt, ihn dort, wo ihn der Tod ereilte, zu begraben. Die Komplie, die in dieser Zeit entbrannten, waren mit allergrösster Bitterkeit geführt worden, und so hatte es sich gefügt, dass der Wind Sand über die Leiche wehte, die zwischen den Stellungen lag, ihn also ein natürliches Grab bereitet. Die Truppe, welcher der Hauptmann angehört hatte, war abgelöst worden, ohne dass es den Leuten gelungen war, ihren Kompanieführer in die Linie zu holen. Die neue Besatzung des Grabens, der zu einer Stellung ausgebaut wurde, nahm nicht in dem Masse an dem Geschick des Gefallenen teil, wie es seine eigene Mannschaft getan hätte. So blieb der Tote zwischen den Stellungen liegen, und bis Wind deckte ihn mit Sand zu, der das Grab zu einer kleinen Erhebung im Niemandsland wurde, die nun von Tag zu Tag wuchs und damit in einem Gelände, das keinerlei Deckung bot, an Bedeutung gewann. Es erhob sich dann auch bald an dieser Seite, wo der Hauptmann lag, ein kleiner Hügel, hinter dem sowohl die Deutschen als auch der Gegner mit recht einen vorgeschobenen Posten vermuten konnten; deshalb wurde das Grab in den Nächten auf beiden Seiten der besonderen Aufmerksamkeit der Grabenwachen und der Patrouillen empfohlen. Man schoss pfiff über den Hügel und wirkte so

der stillen Arbeit der Natur, des Windes und des Sandes entgegen.

Geriet durch diese Umstände der gefallene Hauptmann nicht in Vergessenheit, so lebte er auch zum anderen in der Vorstellung der Grabenbesatzungen auf eine merkwürdige, die Gemüter fesselnde Weise weiter, indem man sich während der Stunde der Nachtwachen im Graben erzählte, bei dem Tote belinde sich eine Briefftasche, die einen grossen Reichtum birge. Gold sei darunter und manch wertvolles Papier. Diese Gerüchte und Vermutungen, die Unterhaltungsstoff so mancher durchwachten Nacht, sind ein unwiderlegbarer Beweis dafür, wie nah das Leben sich an den Tod herandrängte, und dass die Vorstellungskraft, die aus Wünschen und Begierden allerlei Art keimt, ebensowenig wie die Hingabe an ein grosses, erhabenes Ziel zu Wagemut und Kühnheit hinreissen kann, denn um diesen vom Sande verwehten Leichnam spielten sich Kämpfe innerhalb des grossen Völkerringens ab, die lediglich um der Einbildung oder um jener phantasiegebenden Urtheile willen geführt wurden, die zum echten Soldatentum gehören wie Einordnung und stille Pflichterfüllung.

In dieses Spiel, wenn man so sagen darf, griffen zu Beginn des Jahres 1915 die Naturkräfte ein: ein Sturm, der von der See ins Land lief, veränderte nicht nur durch seine Gewalt die Dünenumlage, die der Südwest in monotonem zähem Blasen aufgabehatte, er warf auch mit Flusssand das künstlich errichtete und mühsam gestaltete Grabennetz zu, und er legte jenen dem Auge vertrauten Hauptmannshügel in der Mitte des Niemandslandes in einer Nacht weg, so dass im Morgenrauschen des jungen Tages, der Leichnam wieder zu sehen war, nicht deutlich, doch unverkennbar, ein paar Uniformstücke und, wie es schien, ein erhobener Arm.

Diese Veränderung des gewohnten Bildes führte zu einem ungeheuren Auftrieb der Unternehmungslust, die

jedoch nicht zu voller Entfaltung kam, da, als von unserer Seite aus gebotene Rücksicht auf die Männer, die den Graben verliessen, um zu dem Tote zu gelangen, keine Leuchtkegel in den Nächten abgehossen wurden, der Gegner in berechtigtem Massrauen das Niemandsland unentwegt beleuchtete und mit Maschinengewehren bestrich. Es gab mehrere Tote und Verwandte, und die Folge davon war, dass ein Befehl erging, den Graben nicht mehr zu verlassen. Dieses Verbot wurde jedoch nicht eingehalten, sondern bei erster sich bietender Gelegenheit gebrochen.

Einige Wochen nach dem Sturm lief im Morgenrauschen eines Tages ein dichter Nebel, dass man keine drei Meter weit sehen konnte. Fast die halbe, vorn in Stellung liegende Kompanie entstieg dem Graben und machte sich auf, immer zwei, drei und vier Mann beieinander, den Hauptmann zu suchen. Ohne Waffen kletterte man aus dem Graben und über das Drahtverhau, um ganz unbehindert zu sein.

All diese kleinen Patrouillen kehrten bei wieder zurück, doch nur einer einzigen von ihnen war es gelungen, den Hauptmann zu finden; die anderen hatten im dichten Nebel die Richtung verloren gehabt, waren zum Teil umhergerirrt, und nur der Umstand, dass einmal, auf kurze Augenblicke der graue Wolkenschleier zerrissen war, verdankten sie ihre glückliche Heimkehr.

Was aber hatte die eine, ans Ziel gelangte Patrouille ausgerichtet? Sie hatten dem Tote mit den Händen ein Grab gescharrt, die Überreste seines Leichnams in die Vertiefung gebettet, Sand darüber gehäuft und, zum Zeichen dafür, dass sich an dieser Stelle ein Grab befände, den Degen des Gefallenen in den Sand gesteckt und mit seinem Helm geschmückt. An die Briefftasche des Toten hatte keiner der Männer, die dieses Werk vollführten, gedacht.

# Beglichene Schuld

Als Jules Grevy, der nachmalige Präsident der französischen Republik, noch ein unbekannter Advokat war, suchten ihn eines Tages einige Tanten aus der Provinz auf, die nach Paris gekommen waren, um allerlei Einkäufe zu machen. Der junge Rechtsanwalt lud die Damen zum Mittagessen in ein vornehmes Restaurant ein und nahm dort den Kellner bei Seite, um ihm zu sagen: „So oft ich Chambertin verlange, bringen Sie mir einfachen Vin de Beaune!“

Die Sache ging denn auch in der vereinbarten Weise vor sich. Nach beendeter Mahlzeit forderte Grevy die Rechnung, war indessen nicht wenig erbaut und erstaunt, auf derselben drei Flaschen Chambertin zu dem üblichen hohen Preis angesetzt zu finden. „Kellner“, sagte er, „beim Wein ist ein Irrtum unterlaufen, lassen Sie das richtigstellen!“

„Nein, mein Herr,“ erwiderte der herbeigerufene Wirt, „die Rechnung stimmt. Sie haben drei Flaschen Chambertin verlangt. . . nicht wahr, meine Damen?“

„Natürlich,“ bekräftigten die ahnungslosen Damen, „wir haben's ja selbst gehört.“

Grevy musste nun wohl oder übel statt drei Franken deren fünfzehn für den Wein bezahlen. Seine Augen

spruhten Flammen, er fluchte innerlich auf den hinterhältigen Besitzer des „Nepplokals“, aber es half ihm nichts, er musste teuren Chambertin bezahlen, obwohl er nur billigen Beaune getrunken hatte.

Bald stieg der unbekante Advokat empor bis zur höchsten Würde, die die Republik zu vergeben hat. . . er wurde Präsident. Da erinnerte er sich eines Tages jener Szene, als er gerade mit zwei Abgeordneten an dem betreffenden Restaurant vorbeiging. Er bat seine Begleiter mit ihm einzutreten und bestellte beim herzu-eilenden Wirt drei Flaschen Chambertin, die mit köstlichem Behagen geleert wurden.

„Sagen Sie mir doch, mein Bestler,“ redete beim Bezahlen der Präsident den Inhaber der Gaststätte an, „haben Sie schon einmal einfachen Landwein sich als Chambertin bezahlen lassen?“

Der Wirt erbleichte, als er die Blicke Grevys forschend auf sich gerichtete sah und stotterte eine Entschuldigung.

„Nun, sehen Sie,“ fuhr Grevy schmunzelnd fort, „alle Schuld rächt sich auf Erden. Hier haben Sie drei Franken für den Vin de Beaune, den wir heute bei Ihnen getrunken haben!“

# DAS TOR ZUR FREIHEIT

VON ALEXANDER KELLER

König Friedrich II. von Preussen ging dem alten Obersten von Estorf entgegen, als dieser sein Arbeitszimmer betrat. Das hager Gesicht des Königs war bekümmert, als er seinen Besucher zu einem Sessel geleitete und ihn niedersitzen hieß. „Ich weiss, was Sie zu mir führt, Estorf, sagte er.“

„Eure Majestät ersparen mir lange Erklärungen,“ entgegnete der Oberst leise. Er sah zu Boden, seine Lippen waren blutleer und seine Hände, die er auf den Krückstock stützte, zitterten. „Nach einer Weile hob er den Kopf und blickte dem König in die Augen. „Es hielt mich nur noch eines übrig — Eure Majestät um Gnade für meinen Sohn zu bitten.“

„Gnade?“ entgegnete der König und runzelte die Brauen. „Ein hässliches Wort für einen preussischen Offizier... Jeder muss für seine Tat einstehen. Tu es das, brauchst er keine Gnade.“

Der Oberst hob flehentlich beide Hände. „Mein Sohn ist jung, Majestät.“

Der König unterbrach den alten Offizier. „Das ist keine Entschuldigung, Estorf,“ sagte er hart. „Ich war auch jung und unbedacht — mein Vater verurteilte mich zum Tode und nur der Fürsprache der Generale, die dem Land den Thronfolger erhalten wollten, verdanke ich mein Leben... es war keine Gnade, denn die hätte ich zurückgewiesen. Damals hätte ich — heute muss ich sagen, mein Vater hatte Recht... Der Einzelne zahlt nicht, wenn es sich um das Volk, um den Staat handelt... Ich habe die Akten genau gelesen, denn ich will keinem Menschen Unrecht tun. Ihr Sohn hat in einer Weile laune zu viel gesprochen. Er hat militärische Geheimnisse verraten — ohne es zu wollen — aber — er hat es getan...“

„Er stand auf und ging zum Fenster. Seine hager Gestalt hob sich schief vom lichten Hintergrund ab. Beide Männer schwiegen lange Zeit. Endlich wandte sich der König um. „Das ist die Tatsache,“ sagte er, „und daran kann nicht gerüttelt werden. Wir sind im Krieg — von Feinden umgeben, die uns vernichten wollen — sie sind mitleidlos und wir müssen es auch sein... sonst sind wir verloren...“ Er trat rasch auf den Obersten zu und legte ihm beide Hände auf die Achseln... „Wo käme wir hin, wenn jeder ungestraft alles tun dürfte? Wenn Sie an Stelle der Richter gewesen wären — wie hätte Ihr Urteilsspruch gelaute?“

„Schuldig,“ entgegnete der Oberst tonlos.

„Ich habe keine andere Antwort erwartet,“ sagte der König. „Bedenkt oder unbedacht — eine solche Tat kann in diesen Zeiten nur mit dem Tode gesühnt werden...“ Seine Stimme wurde unvermittelt weich. Sie haben meinem Vater und mir treu gedient, Estorf — und ich kann Ihre Bitte nicht einfach übergehen... Ich will dem Leutnant von Estorf eine Chance geben... er soll selbst entscheiden...“

„Majestät,“ flüsterte der Oberst und

ergriff die Hände des König. „Wie kann ich jemals...“

„Still,“ entgegnete der König leise. „Wir sind beide alt und grau geworden und wir verstehen vielleicht die Jugend nicht mehr... Sie soll uns zeigen, ob wir im Recht sind...“

Der Leutnant von Estorf schrak auf, als der Schlüssel im Schloss klirrte und der alte Kerkermeister die Zelle betrat.

„Was ist?“ fragte er. Sein Gesicht war bleich und die Haare hingogen ihm wie in der Stirne. „Ist's schon Zeit?“

Der Alte legte einen Finger an die Lippen und kam langsam näher. „Nicht so laut,“ flüsterte er und beugte sich zum jungen Leutnant.

Er drückte ihm zögernd die Hand in die Hand. „Der kleinere Schlüssel sperrt die Zelle, der größere das Tor. Um 1 Uhr nachts werden die Posten gewechselt... der Eingang ist unbe wacht... wenn Sie leise hinausgehen — Sie sind frei...“

Niemand wird Sie aufhalten. Niemand wird Sie sehen... Wenden mir brüchigen Sie sich keine Sorgen zu machen — mir kann nichts geschehen. Sind Sie draussen, gehen Sie geradeaus bis zum ersten Haus. Dort stehen Pferde bereit... In sieben Stunden sind Sie an der Grenze... Frei...“

Leutnant von Estorf dankte ihm. Seine Augen wurden gross und strahlten. „Wer — will mir helfen?“ fragte er erregt.

„Fragen Sie nicht,“ entgegnete der Kerkermeister. „Tun Sie, was ich Ihnen rate. Sie sind jung — Sie können überall unterkommen... die

Osterreicher oder die Franzosen werden Sie mit offenen Armen aufnehmen und Sie werden leben... Hier — nehmen Sie eine Pistole — für alle Fälle — und — leben Sie wohl...“ Er drückte dem fassungslosen jungen Mann eine Pistole in die Hand und verliess rasch die Zelle.

Am nächsten Morgen empfing der König den Obersten. Das Gesicht des Königs war ernst. „Ich bitte Sie, stark zu sein, Estorf,“ sagte er leise. „Ihr Sohn — lebt nicht mehr...“

Der Alte fuhr auf — sein Gesicht war weiss und verzerrt. „Eure Majestät haben mir versprochen...“

„Dem Leutnant von Estorf eine Chance zu geben,“ unterbrach der König. „Ich habe mein Versprechen gehalten. Ich befahl dem Leutnant die Schlüssel des Kerkers und eine Pistole zu geben. Die Posten wurden eingezogen. Er konnte unbehellig flüchten — niemand hätte ihn aufgehalten...“

„Würde er — auf der Flucht — erschossen?“ fragte der Oberst atemlos.

„Nein, Estorf. Er hat sich selbst gerichtet. Die Tür zur Freiheit stand ihm offen, aber er hat es, als preussischer Offizier, vorgezogen, zu sterben... Er wollte ohne Ehre nicht leben...“

„Gott sei Dank,“ flüsterte der Alte. Er sank auf einen Sessel und bedeckte sein Gesicht mit den Händen. Ein Schluchzen durchzitterte seinen Körper. Der König zog ihn an sich — tiefe Trauer war in seinem Gesicht, aber in seinen grossen blauen Augen war ein seltsames Leuchten...“

## Kleine wahre Begebenheit

VON WILLI LINDNER

Generalfeldmarschall v. R., einer von den tapferen Heerführern, die vom Obersten Befehlshaber Adolf Hitler selbst in der letzten Reichstagsitzung mit der höchsten Armeewürde bekleidet und mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden, verbrachte nach Abschluss der Kämpfe in Frankreich seinen Urlaub daheim in K. Hier aber legte er Würde und Uniform ab und seine Zivilkleider an, um draussen möglichst nicht erkannt zu werden und seine verdiente Urlaubslause auch wirklich geniessen zu können.

Der zivile Herr Generalfeldmarschall fand nun, dass sein bürgerlicher Anzug der Aufbesserung durch einen neuen Schlipf bedürfte. Also betrat er eines Tages ein Herrenartikelgeschäft und liess sich Schlipse vorlegen, nette kleine Fliegen und schon lange Selbstfinder. Der Verkäufer, ein eben erst der Lehre entwachsener Jungerling, bediente zuvorkommend, aber er war auch vorstichtig.

Der jüwile Herr Kunde liess keine Kleiderkarte sehen und fragte auch nicht nach den Preisen. Schliesslich meinte der Verkäufer:

„Sie haben doch Ihre Kleiderkarte?“ Herr v. R.: verwundert sieht: „Was für'n Ding?“

„Ihre Kleiderkarte, mein Herr. Kravatten können nur gegen Punkte auf Kleiderkarte abgegeben werden.“

Der Feldherr hatte anderes zu tun gehabt, als sich um die zivile Kleiderkarte zu kümmern. Er hatte sicherlich eine zu Hause, aber er wusste es nicht. Er schüttelte den Kopf.

„Sowas! Punkte sagen Sie?“ Da war es denn doch an dem Verkäufer, sich über den Herrn, der nichts von Punkten wusste, zu verwundern.

„Mein Herr,“ sagte er missbilligend und auch ein wenig vorwurfsvoll. „Sie scheinen noch gar nicht gemerkt zu haben, dass Krieg ist!“

Da schüttelte sich der Herr Generalfeldmarschall vor Lachen und verliess ohne Schlipf und Punkte den Laden.

## Der beste Teil

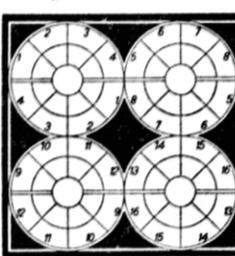
Detlev von Lilienborn befand sich einmal in einer Gesellschaft, bei der jüwiler, eifriger Fant in aufdringlicher Weise mit seinen Ahnen prahlte. Endlich riss dem Dichter die Geduld, und er sagte laut:

„Wissen Sie, woran Sie mich erinnern? An eine Kartoffel! Bei der liegt auch der beste Teil unter der Erde!“

## RÄTSEL UND SCHACH

Spruchkreuzrätsel

„Heiteres Gemüt“



In die zwischen zwei gleichen Ziffern liegenden 5 Felder trage man Wörter nachfolgender Bedeutung ein. Diese Wörter kreuzen sich demnach jeweils über dem Mittelpunkt (Innenkreis). Nach richtiger Lösung ergeben die Buchstaben in den Zifferfeldern der vier oberen Halbkreise — im Zusammenhang gelesen — den Anfang eines Gedichts von Plautinen. Die Buchstaben der Innenkreise nennen etwas, dem besonders das deutsche Volk zugetan ist.

1. Universitätsstadt an der Saale, 2. Parkweg, 3. italienischer Staatsmann (gef. 1940), 4. militärische Begrüssung, 5. Südtracht, 6. Bühnenrolle, 7. Rest, 8. Heidepflanze, 9. Vorbild, 10. Gesichtsausdruck, 11. Leiter des Arbeitsdienstes, 12. Lehrplan, 13. Teil des Schiffes, 14. exotischer Baum, 15. preussische Hafenstadt, 16. Teigware.

**Lobenswert**  
Er „...“ er würde nie mehr spielen Und fortan leben wie ein Christ. Getreu lebt er jetzt diesen Zielen, Wenn's ihm auch „...“ geworden ist.

### Vornamenrätsel

„Wir sind Musikfreunde!“  
a - a - l - a - b - a - b - e - n - b - e - r - t - c - o - c - a - d - e - l - f - r - i - e - d - h - a - n - n - h - a - n - s - h - e - i - n - j - a - j - o - l - o - m - a - m - a - m - i - n - i - c - n - o - o - t - r - i - c - h - r - o - s - e - s - i - e - s - t - i - t - o - u - s.

Aus vorstehenden Silben bilde man die Vornamen der nachfolgenden Künstler. Nach richtiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben — von oben nach unten gelesen — den vollen Namen eines deutschen Komponisten († 1899).

1. Erster Vornam von Bach, 2. Komponist Niccolò Paganini, 4. Komponist Mozart (zweiter Vornam), 5. Geigenvirtuose Paganini, 6. Operettenkomponist Dostal, 7. Pianistin Ney, 8. Komponist Wagner, 9. Sänger Gigli, 10. Komponist Schumann, 11. Komponist Lortzing, 12. Komponist Marschner, 13. Komponist v. Schilling, 14. zweiter Vornam von Bach.

### Nicht erwischen lassen!

Wie es auch sei, denk stets dabei:  
Ein jedes Ding hat zwei, 1, 2 —  
Ein Topf, der aus den Händen fällt,  
Zu mindest einen 3 erhält...  
Dieweilen 1, 2, 3 dir sagt  
Was mir bei Gatten nicht behagt.

### Auflösungen Nr. 104

**Bilderrätsel „Eine alte Wahrheit!“**  
Arbeit macht das Leben süss!

**Silbenrätsel:** 1. Okapi, 2. Topas, 3. Tarentul, 4. Onze, 5. Verden, 6. Wintersport, 7. Edkt, 8. Dänemark, 9. Doreis, 10. Irtum, 11. Granderza, 12. Eifel, 13. Nebelhorn, — Otto v. Weddigen, Panzerkreuzer.

Köbner Seelahrer: Riff, Griff, griff.

### SCHACH

Partie Nr. 6

aus dem 2. Schachturnier im Generalgouvernement gespield zu Krakau am 6. 10. 41. Weiss: P. Schmidt. Schwarz: Nowarra.

### Französische Verteidigung

Anmerkungen von P. Schmidt für die Deutsche Zeitung im Ostland.

1. e4 e6 2. d4 d5 3. Sc3 S6 4. Lg3 d4 5. S-e4 Lc7 6. Lf6 Lf6 7. Sg5 Sd7 8. Dd2 (Weiss will lang rochieren; die schwarze Dame soll dann nicht nach a5 gelangen können). 8... Lc7 (Auch Schwarz zögert die lange Rochade vor). 9. 0-0-0 e6 10. Ld3 Dc7 11. Thet 16 12. Kb1 (Weiss beabsichtigt Sd4-g5 nebst S7f auf l7-l6. Zu dem Zweck ist es aber günstiger zu warten, bis der schwarze Damenläufer auf b7 steht. Ausserdem muss der König aus der Diagonale c1-b6 gebracht werden, damit Schwarz nicht später mit Lg5 den Sg3 zum Austausch zwingen kann). 12... Lb7 13. Se4-g5 Lf6 14. S7f K7f 15. Te6f! Kc6 (in Frage kam 15...? b5). 16. Lc4+ Kf6 17. Td1 S-c4 Lc7 18. Dc3 19. Sc5 wegen 18... g4-g5! Nm droht aber 19. Sc5. Widerstand leistete jetz noch 18... Lc8! Der Textzug verliert glatt). 18... Kg6! 19. Dc3 Kf6 20. Sc5 Lc8 (Oder 20... Dc7 21. Df3+ Df5 22. Sg4+ Kg6 23. Lf7+). 21. Df3+ Lf5 22. g4 Dc8 (Nicht 22... g6 wegen 23. Sg6!). 23. g15 h5 24. Sg6 Lb4 (Auf 24... Ld6 gewinnt 25. Sg6 nebst Te6f im Endspiel). 25. Te6f! S-e6 26. f-e6+ K-g6 27. Ld3+ Aufgeboten (falls 27... Kg5 so 28 h4+). Diese Partie brachte dem Sieger den 2. Schönheitspreis ein.

### Aufgabe Nr. 11

Endspielstudie (Urdruck) K. Bektinsch — Riga.



Weiss zieht und macht remis.

### Nr. 9

Lösung: 1) h8l1, droht z. B. nach

- 1)... Kf6 2) h8D
- 1)... h2-h1l1, 2) h8l1
- Verführung: 1) h8D, h8l1
- 1) h8D, Kd6!

### Nr. 10

- 1) Tc5, Kx5
- 1) Txc4 matt
- 1)... Kc3
- 1) Txc4 matt
- 1)... Bc3
- 2) Sd3 matt

Sonntag, den 23. 11. 41 10 Uhr wird Schachmeister Th. Berg Riga eine Simultanvorstellung geben. Die Veranstaltung findet in der Wallstr. 28, W. 2 statt, und ist auch für Angehörige der Deutschen Wehrmacht offen.

Leitung der Schachspalte: Artur Schwarz — Deutsche Zeitung im Ostland.

**WEIHNACHTSBÜCHER 1941**

**Johannes Linke**  
LOSNÄCHTE  
Johannes Linke schenkt seinen Lesern mit dieser neuen Folge von Erzählungen und Gedichten ein weihnachtliches Buch von besonderer Schönheit. Umfang 216 Seiten. Gebunden RM 4.-

**Josef Kijner**  
DAS DUKATENMÄNNCHEN  
Die von einem köstlichen barocken Humor erfüllte Erzählung einer Kindheit aus dem Ruhrgebiet. Umfang 276 Seiten. Gebunden RM 4.80

**Irma Loos**  
DAS LEBEN DER FRAUEN  
Eine Erzählung von stölicher Schwermut und Einsamkeit, das Erstlingswerk einer neuen ostpreussischen Autorin. Umfang 355 Seiten. Gebunden RM 4.50

**Oskar Gluth**  
AUF DER SEITE DES LEBENS  
Flüssige Erzählkunst ist das Kennzeichen dieses neuesten Romans von Oskar Gluth. Umfang 345 Seiten. Gebunden RM 4.50

L. STAACKMANN VERLAG / LEIPZIG

**NEUE BÄNDE GESTALTEN UND PROBLEME DER EUROPÄISCHEN GESCHICHTE**

**PIILIPP BOEHLER**  
**Napoleon**  
Kometenbahn eines Genies  
426 Seiten, 16 Abb., Ganzleinen RM 9.50  
Wenn von den Grossen der Weltgeschichte Alexander, Caesar, Peter oder Friedrich die Rede ist, wird stets auch Napoleon genannt werden. In der 1. Buchhandlung, die einzigartig Verbindung einer unerschöpflichen Intelligenz nicht befreit, Erschienenen dieser Art lassen sich nicht auf eine einzige der aller bestglücklichen Formel festlegen und setzen sich jenen neuen Zeit in einer neuen Perspektive. Der Historiker der Schlagen, die politische und militärische Wandel der Dinge, das Führen einer dauerhaften Neuordnung der europäischen Welt, gehen den Blick das Publikum, aus dem diese neuen Sicht des grossen Kaisers geschrieben ist.

**ROBERT HOLTZMANN**  
**Geschichte der Sächsischen Kaiserzeit**  
460 Seiten, 60 Abb., gebunden RM 12.50  
Quedlinburg, Gernrode, Magdeburg, Hildesheim, Bamberg, Regensburg, Passau, München, mit denen sich die Vorstellung heiterer Denkmal verbindet, die zeugen von der elementaren geschichtlichen Bedeutung der Sächsischen Kaiserzeit, vom ungeheuren Ausdruck ihrer architektonischen und plastischen Sühnung wie von der Idee, die sie durchdringt, das ist jenes Geschichte auf die Höhe abendlandlicher Herrschaft selbst hat. Die Darstellung wird vom Bild der Kaiserzeit, die den ganzen Epochen von 909-1024.

Anschauliche Prospekt bitten wir zu verlangen!

VERLAG GEORG D. W. CALLWEY MÜNCHEN

**HOLZNER VERLAG (Tilsit) Leipzig**

**BÜCHERSTUBE AM HOHEN TOR (H. O. HOLZNER) TILSIT**

Wir dienen der Sache des **Deutschen Buches**

**BÜCHERSTUBE AM HOHEN TOR (H. O. HOLZNER) TILSIT**

**HOLZNER VERLAG (Tilsit) Leipzig**

**Schriftsteller unserer Tage schreiben für Menschen unserer Tage**

über die Geburt der Zeisswerke in Jena, über das Ringen Ernst Abbe's um die wissenschaftlichen Grundlagen der optischen Linse und um die Verwirklichung seiner sozialen Gedanken in dem Buch Glas-er-ne Wunder von Fritz Schaffel, 332 S., RM 6.50.

Über das Leben W. C. Röntgens und seine Zeit, über die Entdeckung der nach ihm benannten Strahlen und das Schicksal dieser Entdeckung in dem Buch Röntgen von F. E. Naber, 166 S., RM 4.00.

Über das Eindringen industrieller Mächte in bauerliche Landschaft, über die sozialen Schicksale und die Umschichtungen grossen Ausmasses, die ein solches, entwicklungsbedingtes Ereignis hervorruft, muss von immer es tritt in dem Buch aus der Landschaft des Ralmburgs Berg von Fritz Schaffel, 332 S., RM 3.50.

**Im Verlag Braun & Schneider, München.**

# Ostland

## Bezirk der Toten

Die beiden Frauen hatten den gleichen Weg: sie schritten Gräbern zu auf stillen Friedhöfen. Ihren Toten aber kamen nicht beide näher.

Zu Hause, im Bezirk der Stadt, im Bezirk des Lebens, wo die Erinnerung Beziehungen zu dem, der jetzt in einem irdischen Grab ruht. Aber nicht hier draussen war seine Nähe spürbar, die die Sinne der Schwarzgekleideten blind und mit leidenschaftlichem Schmerz suchten. In jedem Raum, in dem er gelebt hat, in den Straßen, durch die er gegangen ist, bei den Büchern, die er in der Hand gehabt und gelesen hat, bei den Menschen, die ihn gekannt hatten, im lebendigen und toten Dasein seiner Welt fühlte sie stärker seine Nähe als in diesen düsteren Gassen und an seinen letzten Ruhestätten. Es war wirklich so, dass von allen Dingen und Erscheinungen, die seine Augen gesehen und erlitten hatten, sein Blick auf sie zurückstrahlte. Im Bezirk seines Lebens stand die Zeit still, und der Schmerz verklärte sie wunderbar. Jetzt aber ging sie den Weg in eine unbegreifliche Fremde, jetzt ging sie fort von ihm.

Die Verklärung des Todes liegt hinter dem leidenschaftlichen Schmerz. In vielen, vielen Jahren ist der anderen Frau dieser Weg vertraut geworden. Längst ist die ohnmächtige Gewalt gewichen, die sie gequält hatte, längst ist sie in neue Verpflichtungen verflochten. Die Zeit hat unterdessen am Bild des Toten gefächelt wie ein Künstler. Seltsam losgelöst vom Leben waren Sein und Wirken so Begriff geworden wie grosse Menschen in einer geschichtlichen Schau. Und für sie, die seltener kam als die Schwarzgekleidete, ruhte hier nicht mehr das Verdrängliche, stärker empfand sie, als läge hier das Unvergessliche in ewiger Ruhe behütet. R.

## Verkundigungsblatt

Nummern 13 und 14 erschienen Die soeben erschienenen Nummern 13 und 14 des Verkundigungsblattes des Reichskommissars für das Ostland enthalten wiederum eine Reihe wichtiger Anordnungen. Insbesondere wird die Abgabe von Branntwein durch eine Anordnung des Reichskommissars und eine erste Durchführungsbestimmung geregelt. Wichtig ist ferner die Anordnung des Reichskommissars über den Abtransport im Ostland, die die Schaffung einer Warenverkehrsstelle zur Steuerung der Ein- und Ausfuhr sowie die Bewirtschaftung von Waren aller Art vorsieht. Weiter veröffentlicht sind die Anordnungen Leder Nr. 7 und Nr. 8, eine Reihe von Preisregelungen (Preispreise) für Obstbäume, alkoholfreie Getränke, Papier, Brennstoff, Heu und Stroh, Fabrikartikeln, Mühlenzeugnisse, Eier sowie Schuhhausleistungen.

## Mittagstisch für vier Fabriken

Versorgung der Arbeiterschaft — Letztlicher Dank

Libau, 22. November Die Arbeit der Berufsverbände schreitet auch in Libau rüstig fort. Eine besonders bedeutsame Wirkung im Ausbau und der Einrichtung von Erholungs- und Unterrichtsräumen für die Arbeiterschaft der Fabriken bezeugt die vier Holzbearbeitungsfabriken in Libau haben sich zusammengeschlossen und an der Neuen Strasse 52-56 in grossen hellen Räumen einen Mittagstisch für die Belegschaften eingerichtet. Schon heute räumen hier für den billigen Preis von 15 bis 17 Rpf. annähernd 800 Arbeiter und Arbeiterinnen ein schmackhaftes warmes Mittagessen.

Bei der feierlichen Eröffnung des neuen Mittagstisches übergab der Direktor der Streholzfabrik „Vulkan“, Ing. Herbst, dem Vertreter des Gebietskommissars von Kurland eine Spende in der Höhe von 764,50 RM für die Frantkämpfer. Diese Summe

„Die Stadt Wilna hat in den vergangenen vier Jahrhunderten viele Kriege erlebt. Die in und bei Wilna gefallenen Soldaten haben auf den zehn Friedhöfen, die zurzeit in Wilna vorhanden sind, ihre letzte Ruhestätte gefunden. Inmitten der zahllosen Gedenktafeln an die Toten entdeckte man hier und dort ein schlichtes Kreuz mit der Inschrift „Einem unbekanntem Helden“.

Auf zwei von diesen zehn Friedhöfen ruhen ausschliesslich Soldaten. Der eine von ihnen befindet sich auf dem Antokol bei der Peter-Paul-Kathedrale. 210 deutsche Soldaten des Weltkrieges sind dort begraben. Verlassen wird die Stadt in westlicher Richtung, so kommen wir in der Curionio-Strasse gegenüber der Romanow-Kirche auf den deutsch- evangelischen Friedhof, in dem die deutsche Gemeinde bis zur Umsiedlung im März 1941 auch ein Waisenhaus und ein Altersheim unterhielt. Auf diesem Friedhof ruhen heute die Gedenktafeln für die früheren deutschen Bürgermeister, Richter und Zunftmeister der Stadt Wilna zu finden. Zur Linken steht ein schlichtes Ehrenmal aus Stein mit der Jahreszahl 1914—18 und der Inschrift „Dem Andenken deutscher Krieger“. Rechts und links davon ruhen die toten Helden des Weltkrieges. Den Wilnaer Juden war in ihrem Hass gegen alles Deutsche dieser Friedhof stets ein Dorn im Auge.

## Dienste zur Sicherung des Verkehrs

Riga, 22. November Der Generalkommissar in Riga veröffentlicht eine Anordnung über die Leistung von Hand- und Spanndiensten zur Sicherung des Verkehrs auf wichtigen Landstrassen einschliesslich der Ortdurchfahrten im Winter. Die Leistungen können bestehen in persönlicher Leistung von Handdiensten einschliesslich der Gestaltung von Geräten und Werkzeugen und ferner in der Gestaltung von Pferden oder sonstigen Zugtieren. Sofern eine ständige Bereitschaft erforderlich ist, kann die Unterbringung in einem Lager in der Nähe der Einsatzstelle gefordert werden, wobei nach Möglichkeit unentgeltlich die Personen herangezogen werden sollen. Für die Leistung von Hand- und Spanndiensten wird eine angemessene Vergütung gezahlt. Diese richtet sich nach den ortsüblichen Sätzen unter Beachtung der zurzeit gültigen Lohnvorschriften. Im Falle von Sach- und Personenschäden, die nachweislich ohne Verschulden des Geschädigten entstanden sind, wird eine angemessene Entschädigung gezahlt, sofern ein Ersatz von einer anderen Stelle nicht zu erlangen ist.

Den Wortlaut der Anordnung bringen wir im Anzeigenteil.

ist von den vier genannten Fabriken gesammelt worden. Das Stadthaupt von Libau J. Blas dankte dem Gebietskommissar und seinen Mitarbeitern für die Unterstützung, die die Arbeiterschaft Libaus von ihrer Seite erfahren hat. In einer längeren Rede erklärte der Stabsleiter des Gebietskommissars, diese Spende beweise, dass auch die Herzen anderer Völker für einen Sieg der deutschen Waffen schlagen. Die Völker Europas kämpfen jetzt Schulter an Schulter gegen den Weltfeind, den Bolschewismus. Keiner dürfte in diesem Kampfe beiseite stehen, sei es an der Front oder sei es bei der Arbeit in der Heimat. In der Hand unseres Geschlechtes liege die Entscheidung, ob Asien über Europa herrschen oder ob Europa den Europäern gehören solle. „Glaube an Europas Zukunft und an die Führer der Nationen“, und an der Spitze der Fronten der grossen Staatsmänner und Feldherren.“

## Der Väter Heldensinn... Soldatengräber auf den zehn Friedhöfen Wilnas

Sie versuchten ihn, durch entsprechende Anträge in eine Parkanlage zu lassen. Der Einmarsch der deutschen Truppen liess dieses Projekt nicht mehr zur Durchführung kommen.

Die Verlängerung der Curionio-Strasse führt zum deutschen Soldatenfriedhof Sakret, der im Jahre 1915 gegründet wurde, nachdem die Gefallenen zuvor auf dem evangelischen Friedhof bestattet wurden. Gerade vor 26 Jahren, im November 1915 wurde dieser Soldatenfriedhof feierlich eingeweiht. Links vom Friedhof steht auf einer grossen Granitplatte zu lesen: „Ehrenfriedhof in den Jahren 1915—18 des grossen Krieges angelegt v. d. deutschen Inspektion d. X-Armee und Kommandantur Wilna“.

Auf dem steilen waldigen Hügelhang der Wilja haben hier die toten Helden eine weisse Ruhestätte gefunden. Dicht am Eingang steht eine kleine Kapelle, die 1796 vom ersten russischen Generalgouverneur gestiftet wurde. Neben der Kapelle ruht unter einer einfachen Erztafel ein im Jahre 1812 gefallener russischer Oberst — der erste Soldat, der hier bestattet wurde.

Eine breite Allee in der Mitte des Friedhofs führt zu einem Denkmal des Grossen Kriegeres, dem schützenden Löwen. Behindert die Inschrift: „Den Helden des Weltkrieges“. Auf der Rückseite des Denkmals, das mi-

litärische Symbole schmücken, stehen die Worte: „Was die Kinder erben sollen, ist der Väter Heldensinn“. Dieses Denkmal wurde zu Ehren der gefallenen deutschen Soldaten 1917 errichtet.

Links und rechts der Allee befinden sich die Reihen der Soldatengräber. Der Friedhof ist in 25 Abteilungen aufgeteilt. In zwölf Abteilungen ausschliesslich Gräber unserer deutschen Soldaten zu finden, die schlichte Kreuze tragen. In den übrigen Friedhofsabteilungen befinden sich die Gräber der österreichisch-ungarischen Krieger und der Turken, die im Weltkriegige Schulter an Schulter neben den deutschen Soldaten kämpften. Daneben sind dort polnische und russische Soldaten bestattet.

1917 gefallene deutsche Soldaten des Weltkrieges sind hier neben zwölf österreichischen und 35 ungarischen Kameraden zur letzten Ruhe beigelegt. 93 tote Helden des Ostfeldzuges, die das Wilnaer Land von den Bolschewisten befreiten, ruhen hier an ihrer Seite. Von der dankbaren Bevölkerung werden diese Gräber immer mit Grün und frischen Blumen geschmückt.

Inmitten der deutschen Soldaten ist auch der erste deutsche Gouverneur Wilnas, Generalleutnant Adalbert Wegner, der am 12. Januar 1916 starb, seinem Wunsche entsprechend bestattet.

## Autobusverbindung Riga-Tilsit

Die Wagen verkehren täglich in beiden Richtungen

Wie die Verkehrsdirektion beim Generalkommissar in Riga bekannt gibt, wird beginnend mit Mittwoch, dem 26. November 1941 ein regelmässiger Omnibusverkehr zwischen Riga und Tilsit eingeführt. Die Wagen verkehren täglich in beiden Richtungen. In Riga wird der Autobus jeden Tag um 11.30 Uhr vor der Hauptpost abgefertigt. Zur gleichen Zeit wird der Wagen in Tilsit vom Platz vor dem Bahnhof abfahren. Auf der Strecke sind 7 Zwischenhaltstellen vorgesehen: Mīlau, Joniški, Schaulen, Kelme, Kryschkale, Skadwyl und Taurogen. Durchreisende von Endstation zu Endstation werden jedoch bei Fahr-

karten-Vorbestellung und bei der Platzzuweisung bevorzugt.

Die grossen modern eingerichteten Postomnibusse haben ein Fassungsvermögen von etwa 30 Personen. Die Anzahl und das Gewicht der Gepäckstücke, die der einzelne Reisende frei mitführen darf, ist wegen der Raumgröße beschränkt.

Vorverkauf von Fahrkarten und Platzbelegung in Riga beim Ostland-Reise- und Schiffahrtsbüro, Sandstrasse 1, Zimmer 200a, Rufnummer 39214 und in Tilsit auf dem Hauptpostamt. Diese Stellen geben auch alle gewünschten näheren Auskünfte.

## Sendeloge für die deutsche Wehrmacht

Das Programm des Hauptsenders Riga der Sendergruppe Ostland und der Sender Modona, Goldingen und Libau lautet für Montag, den 24. Nov. folgendermassen: 8.00 Uhr Kameradschaftstunde, drei deutschen Rundfunks für die deutsche Wehrmacht. 6.15 Uhr Heitere Musik. 7.00 Uhr Deutsche Nachrichten. Anschl. Fröhkonzert. 8.00 Uhr Fröhmusik. 12.30 Uhr Nachrichten und Betrachtungen zur politischen Lage. 12.45 Uhr Mittagskonzert. 14.00 Uhr Deutsche Nachrichten. 14.15 Uhr Solistenkonzert. 15.00 Uhr Langsame Wiederholung des Wehrmachtberichts und kurzer Nachrichtendienst zum Mischreiben für die Truppe. 16.00 Uhr Nachmittagsmusik. 17.00 Uhr Deutsche Nachrichten. 17.15 Uhr Heitere Musik. 18.30 Uhr Heitere Soldatensendungen für die deutsche Wehrmacht. 19.00 Uhr Fröhstücke. 19.15 Uhr Folklore. 19.45 Uhr Vortragsreihe: Unser Heer. 20.00 Uhr Deutsche Nachrichten. 20.15 Uhr Schallplatte: 90 Min. frohe Unterhaltung in Wort und Ton. 22.00 Uhr Deutsche Nachrichten. 22.20 Uhr Tanzmusik. 23.00 Uhr Schallplatten. 24.00 Uhr Deutsche Nachrichten.

## Konzerte in Riga

Am Sonntag, dem 23. November gehen 18.30 Uhr Indus in der Aula der Universität ein Operettenabend von Herta Sakovsky und Artur Friednick-Kavara statt. Weitere Mitwirkende sind Olaf Hinrich (Geige) und Prof. Paul Schubert (Klavier). Die Einnahmen sind für das Deutsche Winterhilfswerk und für die lettische Seehilfe gedacht.

## Verdunkelung

von 16.36 Uhr bis 7.43 Uhr

## Spielplan der Riger Oper

Sonntag, den 23. November um 12 Uhr „Rigoletto“, um 18 Uhr „Orpheus“, Dienstag, den 25. November „Graf von Luxemburg“, Mittwoch, den 26. November Neuaufführung „Benjato, Oper von Alfred Kalnusch, Donnerstag, den 27. November „Zemlja“, Freitag, den 28. November „Rajmeharion“.

## Dailes-Theater in Riga

Sonntag, den 23. November um 13 Uhr „Matja und Patja“, um 18 Uhr „Die Sewolle“, Dienstag, den 25. November „Matja und Patja“, Mittwoch, den 26. November „Die Sewolle“, Donnerstag, den 27. November „Matja und Patja“.

## Erlebt und aufgeschrieben

### Nachrichtenhelferinnen besuchten Verdunkelung

Zurzeit in Wilna liegende Nachrichtenhelferinnen besuchten die Verdunkelung im Kriegszug und machten durch ihren Besuch den Soldaten eine Freude. Über den Besuch wird uns von einer Nachrichtenhelferin folgendes geschrieben: „Viele Tage vorher schon wurden grosse Sammelaktionen im internen Kreis durchgeführt. Besonderer Wert wurde auf Zigaretten, Bonbons oder Kekse gelegt. Zum Teil wurden diese Sachen von der Truppenverwaltung eingespart. Dazu wurden noch einige Pfund Äpfel gekauft, alle Dinge sortiert und verteilt und in über 100 selbstgegestellten Dosen abgeteilt. Die Soldaten waren sehr erfreut

## Kauen

Schüler beim Selbsthilfewerk Das Hauptkomitee des Selbsthilfewerkes hat sich an den Generalrat für Bildungswesen mit der Bitte gewandt, Anordnungen zu geben, dass die Schulleitungen für eine möglichst zahlreiche Teilnahme von Schülern an dem Selbsthilfewerk Sorge tragen. Gleichzeitig ist angeregt worden, dass Schüler wohlhabender Eltern kleine selbstangefertigte Geschenke an hilfsbedürftige Schulkameraden verteilen. In den Volksschulen sollen zur Bescherung Kinder der notleidenden Bevölkerung eingeladen werden.

## Wilna

Schleichhändler bestraft In der letzten Zeit musste eine ganze Reihe von verantwortungslosen Personen wegen Handel mit schwarzgeschlachtetem Vieh sowie wegen Schleichhandels mit bezugscheinpflichtigen Waren bestraft werden. Es handelt sich dabei um Geldstrafen in Höhe von RM 60 bis 100. Auch wegen Preisüberschreitungen sind in mehreren Fällen Geldstrafen verhängt worden.

## Ponewiesch

Aufbauarbeit begonnen Die Stadtverwaltung von Ponewiesch hat eine ganze Reihe von Arbeiten vorgesehen, um die Stadt zu verschönern und in Ordnung zu bringen. Gegenwärtig werden 19 baufällige Häuser, in denen das Wohnen lebensgefährlich war und die der Stadt ein unangenehmes Geruch verbreiteten, abgerissen. Die Ziegel werden zur Instandsetzung anderer Häuser verwendet. Ausserdem wird das Niederreisen von weiteren 45 schlechten und baufälligen Häusern erfolgen. Im Bau befinden sich zur Zeit drei Wohnhäuser sowie ein Wohnblock in der städtischen Kanalisation ausgebaut.

## Illuxt

Dank durch die Tat Die Versorgung der deutschen Wehrmacht mit Schlachtvieh im Kreise Illuxt verläuft sehr erfolgreich. Die Dankbarkeit der Bauern für die Befreiung der deutschen Wehrmacht kommt hierbei insofern zum Ausdruck, als z. B. im Monat Oktober bedeutend mehr geliefert worden ist als angefragt war. Die Zahl der im Monat November und Dezember abzuliefernden Schweine wird sich bedeutend erhöhen, da dann die Mast beendet sein wird.

## Libau

Seife aus Fischleber Die Fischverarbeitungsfabrik hat der hiesigen Seifenfabrik zu Versuchen, Seife aus Fischleber herzustellen. Abfälle dieser Art zur Verfügung gestellt. Die ersten Versuche sind zufriedenstellend ausgefallen. In Zukunft werden der Seifenfabrik nunmehr fortlaufend grössere Mengen Fischleberabfälle zugestellt.

## über den Besuch. Es wurde nicht

geklautert. Die Helferinnen versuchten sich auch gleich nützlich zu machen. Hier und da setzten sie sich an das Bett eines Arm- oder Schulterverletzten, um einen Brief zu schreiben. Bei diesem oder jenem legten sie frische Umschläge auf die leuchtende Stirn, wie sie überhaupt überall versuchten, Hand anzulegen. Schliesslich sind die Nachrichtenhelferinnen ja auch nicht umsonst alle durch die Schule des Deutschen Roten Kreuzes gegangen. Die Besuche im Lazarett dehnten sich stets auf mehrere Stunden aus und endeten nicht eher, als bis die Helferinnen versprochen hatten, sehr bald wiederzukommen. —pf—



Für jeden Zweck das passende Modell. Furs Büro die OLYMPIA 8 in fünf verschiedenen Wagenbreiten und vielen Spezialausführungen. Zur Auswahl unter den Kleinschreibmaschinen PLANA. ELITE, PROGRESS und SIMPLEX. Die ersten beiden Modelle mit Tabulator. Ausführliche Prospekte oder Vorführung gern und unverbindlich durch die Olympia. Anfragen vorläufig an OLYMPIA BUROMASCHINENWERKE AG. Zweigniederlassung DANZIG, Breitgasse 10, Telefon 2 47 95

Volkswirtschaft

Verständnis für Bewirtschaftung

Riga, 22. November

Von letzterer Seite geht uns folgende Betrachtung zu:

Die kämpferischen Leistungen der im Felde stehenden Truppen hängen eng zusammen mit der aussersten Anspannung der Produktionskräfte der Kriegswirtschaft...

Unter solchen Umständen kann eine zweckmässige Gestaltung der Gesamtwirtschaft nur dann gewährleistet werden...

So hat sich, weil in diesen Raum der Ernährer der Bolschewisten unter Friedensverhältnissen erfolgte...

Bei der Materialbeschaffung für die örtliche Industrie ist daher im Hinblick auf die Transportschwierigkeiten stets zu erwägen, ob ein Material...

Bei der Materialbeschaffung für die örtliche Industrie ist daher im Hinblick auf die Transportschwierigkeiten stets zu erwägen, ob ein Material...

Milliarden Investierung der ungarischen Landwirtschaft

Budapest. Im Abgeordnetentag wurde der Haushalt des Ackerbauministeriums erörtert...

Gesundheit ist höchstes Volksgut

Seit 75 Jahren dienen Schwabe Arzneimittel der Erhaltung und Hebung der Volksgesundheit...

DR. WILLMAR SCHWABE / LEIPZIG

Im Ostland:

Neuregelung der Löhne

Mit rückwirkender Kraft vom 1. November ab

Riga, 22. November

Nachdem vor 14 Tagen der Reichskommissar für das Ostland die Gehaltsbezüge der einheimischen Angestellten des öffentlichen Dienstes...

Die Anordnung tritt mit der Lohnwoche in Kraft, in die der 1. November 1941 fällt.

Die Regelung gilt genau wie bei den Angestellten für das Gebiet der ehemaligen Staaten Litauen und Lettland...

Die für das Wirtschaftsleben dieses Raumes und insbesondere für die gewerbliche Wirtschaft grundlegende wichtige Neuregelung ist knapp und klar verständlich abgefasst...

Die Anordnung des Reichskommissars hat folgenden Wortlaut:

Soweit für bestimmte Verwaltungen, Dienststellen, Wirtschafts- oder Gewerbebezweige keine besondere von mir erlassene Anordnung über die allgemeinen Arbeitsbedingungen und Löhne in Kraft ist...

1 Geltungsbereich

a) räumlich: Das Gebiet der ehemaligen Staaten Litauen und Lettland im Bereich des Reichskommissariats für das Ostland...

b) persönlich: Sämtliche einheimischen im Stunden-, Schicht- oder Wochenlohn beschäftigten Arbeiterkräfte...

c) für Lehrlinge und Arbeiterkräfte im Haushalt, insbesondere Hausgehilfen, gilt diese Anordnung nicht.

2 Lohngruppen

(1) Die Beschäftigten im Sinne des § 1b werden in folgende Lohngruppen eingeteilt: Gruppe I: Ungelernte Arbeiter (Hilfsarbeiter)...

pe IV: Qualifizierte Facharbeiter, Gruppe V: Vorarbeiter von Facharbeitern.

(2) Soweit Beschäftigte wegen der Art ihrer Tätigkeit in keine der vorgenannten Lohngruppen unmittelbar eingeteilt werden können...

3 Stundenlohnsätze

(1) Die Stundenlohnsätze der männlichen Beschäftigten über 21 Jahre betragen:

Table with 2 columns: Lohngruppe and Rate. Group I: 0.27, Group II: 0.32, Group III: 0.38, Group IV: 0.44, Group V: 0.50.

(2) Die männlichen Beschäftigten im Alter von 18-21 Jahren erhalten 90 v. H., im Alter von 16-18 Jahren erhalten 60 v. H., unter 16 Jahren erhalten 50 v. H. der Stundenlohnsätze...

(3) Die Löhne für weibliche Arbeiterkräfte betragen in allen Lohngruppen und Altersstufen 80 v. H.

der entsprechenden Löhne für männliche Arbeiterkräfte, aufgerundet auf volle Reichspfennige.

4 Akkordarbeit

(1) Bei Akkordarbeit sind die Akkorde so festzusetzen, dass Akkordarbeiter durchschnittlicher Leistungsfähigkeit unter den im Betrieb üblichen Bedingungen einen Verdienst erzielen...

(2) Eine Änderung des Akkordes ist vorzunehmen: a) sobald die mit der gleichen Arbeit beschäftigten Akkordarbeiter einen Verdienst erzielen...

(3) Eine Neufestsetzung der Akkorde im Rahmen der Absätze 1 und 2 ist erforderlich: a) Bei offenbar unrichtiger Festsetzung der Akkorde...

5 Verpflegung

Besteht die Entlohnung neben der Gewährung von Barlohn auch in der Gewährung von Verpflegung...

6 Zuschläge

(1) Bei Mehrarbeit - als Mehrarbeit gilt jede über 48 Wochenstunden hinaus geleistete Arbeit - ist ein Zuschlag von 25 v. H. für jede Mehrarbeitsstunde zu zahlen.

(3) Bei Nachtarbeit - als Nachtarbeit gilt die Zeit von 22 Uhr bis 6 Uhr - ist ein Zuschlag von 10 v. H. für die Nachtarbeitsstunde zu zahlen.

(4) Beim Zusammentreffen mehrerer Zuschläge ist - mit Ausnahme des Nachtarbeitszuschlages - nur der höhere Zuschlag zu zahlen.

7 Minderleistungsfähigkeit

(1) Beschäftigte, die infolge ihrer körperlichen oder geistigen Beschaffenheit minderleistungsfähig sind...

(2) Die Minderentlohnung wird durch den Leiter der Verwaltung oder des Betriebes festgesetzt...

(3) Die Bestimmungen der Absätze 1 und 2 gelten entsprechend für Arbeiterkräfte, die offensichtlich mit der Arbeit zurückfallen.

8 Mindest- und Höchstsätze

(1) Die Stundenlohnsätze des § 3 sowie die Zuschläge des § 6 sind Mindest- und Höchstsätze...

(2) Der Zuschlag von 0,12 RM je Arbeitsstunde auf Grund der Bekanntmachung Nr. 1 über die Lohngestaltung im Ostland vom 12. September 1941 ist in den Stundenlohnsätzen des § 3 mitenthalten.

9 Bruttoverdienste

Sämtliche Verdienste auf Grund der Bestimmungen der Bestimmungen sind Bruttoverdienste.

10 Jüdische Arbeiterkräfte

Auf jüdische Arbeiterkräfte finden die Bestimmungen dieser Anordnung keine Anwendung.

11 Ausnahme genehmigung

Soweit besondere Umstände eine von den vorstehenden Bestimmungen abweichende Regelung ausnahmsweise erfordern, bedarf diese der vorherigen Genehmigung des General-Kommissars.

12 Inkrafttreten

Die Anordnung tritt mit der Lohnwoche in Kraft, in die der 1. November 1941 fällt.

Riga, den 21. November 1941.

Der Reichskommissar für das Ostland Lohse.

Das Industriezentrum Rostow

Die „Pforte des Kaukasus“

Riga, 22. November

Rostow (die Betonung liegt auf der zweiten Silbe) ist eine der grössten Industriestädte der Sowjetunion. Die Stadt befindet sich am Don-Flusse...

Im Jahr 1939 lebten in Rostow etwa 510.300 Einwohner. Rostow genießt mit seinen Parks und öffentlichen Gärten den Ruf, eine der malerischsten Städte des russischen Russlands zu sein...

Das Gebiet Rostow wurde hauptsächlich von wohlhabenden Kosaken besiedelt. Für die Bolschewisten war es eine harte Nuss...

Das Wachstum der Stadt

Rostow entstand im Jahre 1761 an der Stelle, wo bereits 1731 am rechten Ufer des Don eine Festung errichtet worden war...

Ein flotter Handel - mit dem billigen Transportweg des Donflusses - förderte das Wachsen der Stadt. Haupthandelsgegenstände sind: Getreide, Speck, Wolle, Honig...

den. Im Jahre 1875 mit Woronesch und im selben Jahre auch mit Kaukasus (gegenwärtig Ordshinkidse).

Kornbau

In Rostow am Don werden seit altererhand ungeheure Mengen landwirtschaftlicher Erzeugnisse aufgestapelt. Das Gebiet um Rostow ist ein wichtiges Korngebiet...

Nahrungsmittelindustrie

Die Nahrungsmittelindustrie ist stark entwickelt. Sie spielt eine grosse Rolle bei der Veredlung und Verarbeitung von landwirtschaftlichen Rohstoffen...

Grosindustrie und Bergbau

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde Rostow eine der grössten Industriestädte des südlichen Russlands. Sie beherbergt grosse Industrieunternehmen...

Dieses Gebiet fördert aber auch etwa ein Drittel der gesamten Antrazitkohlenförderung der Sowjetunion...

dieser Steinkohlenvorkommen sind hochwertige Anthrazitkohle. Die Metallurgie (Martinstahl, Gusseisen, Walzwerkzeugnisse usw.) ist in diesem Gebiete stark entwickelt.

Hafenmängel

Wohl ist Rostow - wie eingangs bereits erwähnt - bedeutender Eisenbahnknotenpunkt. Der Hafen von Rostow hat jedoch noch keine sonderliche Bedeutung...

Belgiens Handel orientiert sich in Deutschland

Berlin. Führende Vertreter des belgischen Wirtschaftsministeriums und der mit der Vorbereitung einer belgischen Handelsorganisation beauftragten Aufbaustelle Handel sind zur Orientierung über die Organisation der deutschen Wirtschaft in Berlin eingeflogen...

Weitere Juden ausschaltung aus der Wirtschaft Frankreichs

Vichy. Das Verbot der Beteiligung der Juden an französischen Wirtschaftsunternehmen, die im Handelsregister eingetragen sind, wird demnächst in Vervollständigung der Massnahmen gegen den jüdischen Einfluss in Frankreich angeordnet werden...

Mittelmeer-Niger

Transsahara-Bahn gebaut

Paris, 21. November

Die Transsahara-Bahn, deren erster Abschnitt Colomb-Bechar und Region in den nächsten Tagen eingeweiht wird...

Durch diese Namensgebung soll nach Ausführungen des Präsidenten des algerischen Wirtschaftsbezirks ausgedrückt werden, dass die Bahn nicht eine wirtschaftlich wertlose Wüste durchkreuzt...

Der Ban der gesamten Mittelmeer-Niger-Bahn wird bei einer Tagesleistung von 2 bis 4 km ungefähr 4 Jahre in Anspruch nehmen.

10 Proz. höherer Eisenbahntarif in Finnland

Hel sinki. Die finnischen Eisenbahntarife für Personen und Wagenverkehr werden mit Wirkung vom 1. Januar 1942 um 10% erhöht.

„Ist es auch ein Bayer-Arzneimittel?“

Nur das Bayer-Kreuz auf einer Heilmittepackung kennzeichnet unverwechselbar alle Bayer-Arzneimittel. Es ist ein Sinnbild wissenschaftlicher Verantwortung...



BÖRSEN UND MÄRKTE

(Ohne Gewähr)

Berliner amtliche Notierung von Geldsorten und Banknoten

Table with columns for currency type and amount. Includes entries for Sovereigns, Gold-Dollars, etc.

Berliner Effekten

Zum Wochenschluss boten die Aktienmärkte bei der Eröffnung ein ausgesprochenes ruhiges Bild. Zahlreiche Papiere wurden gestrichen oder auf Vorlagsbasis notiert.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with columns for city and exchange rate. Includes entries for Brüssel, Rio de Janeiro, etc.

Deutsche Verrechnungskurs

Table with columns for city and settlement date. Includes entries for London, Paris, etc.

Auswärtige Devisen:

Devisen Stockholm, 22. Nov.: London 16,85, Berlin 167 1/2, Paris - Brüssel...

Table with columns for bank name and rates. Includes entries for Commerzbank, Deutsche Bank, etc.

Amsterdamer Effekten: 22. 11. 21. 11.
Allgem. Kunstzijde 152.- 151 1/2

Züricher Effekten: 22. 11. 21. 11.
Cont. Linoleum 90.- 95.-

New Yorker Effekten: (21. November)
Der Verkehr begann schleppend und uneinheitlich.

Amerikanische Kabelberichte: 21. 11. 19. 11.
Allied Chemical 49.- 49.-

Meliorisationsreserven Italiens: Rom. Vor dem neugeschaffenen Obersten Agrarrat...

Ausgleich der Zinsverluste für die Versicherungen

Berlin, 22. November
Nach der Auffassung von Fachkreisen steht die Entwicklung der gesamten europäischen Versicherungswirtschaft gegenwärtig wesentlich unter dem Zeichen des sinkenden Zinses...

Höhere Lebensversicherungsprämie in USA
New York. Der größte Versicherungskonzern der USA, die Metropolitan Life Insurance Co...

Reichskreditkasse Windau

Riga. Die Reichskreditkasse Windau ist nunmehr errichtet und öffnet am 24. November 1941 ihre Schalter...

Norwegischer Fetheringsexport

Oslo. Der norwegische Exportausschuss für Fetheringe verlegte seinen Sitz von Dronthjem nach Bergen...

Winterheringsfang Norwegens

Oslo. Die Vorbereitungen für den Winterheringsfang wurden bereits durchgeführt...

Firmen-Fusion in Finnland

Helsinki. Nachdem die Aktien der finnischen Gesellschaft Tornator OY in Höhe von 75 Millionen Finnmark...

Tankflotte „Lloyd Brasileiro“

Rio de Janeiro. Sämtliche Tankschiffe brasilianischer Flagge wurden von der brasilianischen Kommission...

Standard Oil gegen Olablocken mit Mexiko

New York. Der Präsident der Standard Oil Co. von New Jersey gab eine Erklärung ab nach einer Reutersmeldung...

Anleihen in Finnland erlaubnispflichtig

Helsinki. Die finnische Regierung hat beschlossen, dem Reichstag

eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, wonach zur Aufnahme von Anleihen die Erlaubnis der Regierung notwendig ist.

Kanalausbau in Finnland

Helsinki. Der Saimaa-Kanal, der das mittelfinnische Seensystem mit dem Finnischen Meerbusen verbindet...

Rhein-Main-Donau AG.

München. Oberrheinischer Direktor Wilhelm Lippert ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied der Rhein-Main-Donau-Aktiengesellschaft...

Entlastung des Donauhafens Giurgiu

Bukarest. Die rumänische Donaudampfschiffahrtsgesellschaft gibt bekannt, dass zur Entlastung des Donauhafens Giurgiu auch der weiter flussaufwärts liegende Hafen Oltenitza zu benutzen sei.



Advertisement for 'Madaus' medicine. Title: 'Arzneimittel aus Frischpflanzen'. Logo: 'Madaus'. Text: 'erhältlich in allen Apotheken'. Footer: 'DR. MADAUS & CO. RADEBEUL/DRESDEN'.

# Sport

## Wiener Eissport Für unsere Soldaten

Ein grosses Schaulaufen für unsere Wehrmacht bildete den glanzvollen Ausklang der dreitägigen Eröffnungsveranstaltung auf dem Heumarkt. Tausende von Feldgrünen quittierten die Darbietungen des sinnvoll gesteuerten Programms mit dankbarem Beifall und erfreuten sich besonders an den Vorführungen von Maxi und Ernst Raier, die zu immer neuen Zügen veranlassen. Aber auch die ausländischen Gäste, die norwegischen Meister Turid Helland Bjørnstad und die ungarische Meisterin Georgine von Botond, sowie Hanne Niernberger wurden mit jubelndem Beifall bedacht.

## Internationale Boxtreffen

Die Berliner Deutschlandhalle hat ihr Kiste für den Kampftag der Berufsboxer am 29. November fertiggestellt. Insgesamt sollen 42 Runden von nachstehenden Kämpfern abgewickelt werden: Leichtgewicht: Ernst Weiss (Wien) — Ottello Abbrucati (Italien) über 8 Runden, Mittelgewicht: Josef Besselmann (Köln) — Ernst Flury (Schweiz) über 8 Runden, Schwergewicht: Karl Rutz (Strassburg) — Nemesio Lazzari (Italien) über 8 Runden, Kurt Jost (Frankfurt a. M.) — Ole Tandberg (Schweden) über 8 Runden und Heinz Seidler (Berlin) — Walter Neusel (Bochum) über 10 Runden.

## Ringkampfverkehr mit Schweden

Schweden hat jetzt die Zusage gegeben, zum Länderringkampf in Deutschland Ende 1942 anzutreten. Termin und Austragsort stehen noch nicht fest. Weiterhin erfolgt Austausch der besten Ringer beider Länder zu internationalen Turnieren. Damit ist in diesem Winter auch der erweiterte Wettkampfverkehr mit der derzeit stärksten Ringernation der Welt gesichert.

## Altmeister schwimmen

Auch Jugend ist am Start. Mit nahezu 500 Meldungen aus Dessau, Erfurt, Götting, Halle, Jena, Magdeburg, Weimar und Zeitz haben die bereichsweisen Prüfungskämpfe des Sporthereichs Mitte am kommenden Sonntag in Halle ein erfreulich gutes Ergebnis zu verzeichnen. 16 Einzel- und Mannschaftswettbewerbe, die den grössten Teil im Nachwuchs vorbehalten sind, Wettkämpfe der HJ, des BDM, sowie Begegnungen in verschiedenen Altersklassen, in denen sich einst bekannte Konner früherer Zeiten wie Küppers (Halle), Kühne, Georges und Schiele (alle Magdeburg) gegenüberstehen, verzeichnen das reichhaltige Programm. Am stärksten besetzt sind dabei die Rennen der HJ.

## Probespiel in Pressburg

Im ersten Probespiel am 7. Dezember in Breslau bevorstehenden vierten Fussballländerkampf gegen Deutschland besiegte eine slowakische Auswahl in Pressburg den dortigen Sportklub überlegen mit 8:2 (3:0) Toren. Die überragende Spielerpersonlichkeit war, wie schon in den letzten Spielen gegen Rumänien und Kroatien, der Rechtsausen Bolzek, der drei Treffer erzielte.

## Verlegte Sportkämpfe

Das für den 23. November geplante Spiel der Essener Stadtmannschaft gegen eine Soldatenteil des Wehrmachtbereichs Frankreich-Belgien ist aus technischen Gründen verlegt worden. Voraussichtlich wird das Fussballtreffen am 7. Dezember in Essen nachgeholt.

Abgesagt wurde der Vergleichskampf der Ringerstaffel von Westfalen und Köln-Aachen und auf das kommende Frühjahr verschoben.

## Der Praterklub sehr stark

### Metaxa spielt

Es ist nicht das erste Mal, dass ein bekannter Tennisspieler sich mit Erfolg in einem anderen Sportzweig versucht. So war der einst berühmte Prager Karl Kozeluh ein ebenso glanzvoller Tennisspieler wie auch Fussball- und Eishockeyspieler, und Heinrich Henkel ist Rot-Weiss Berlin nicht nur im Tennis, sondern auch im Landhockey ein sehr geschätztes Mitglied. Auch Georg von Metaxa hat seine vielseitige Veranlagung als Tennisspieler, Fussballer und Skiläufer schon erwiesen. Vor Jahren war der Wiener auch ein ausgereicherter Eishockeyspieler. Diese alte Liebe scheint in ihm nun wieder erwacht zu sein, denn er will sich in diesem

### wieder Hockey

Winter in der Kampfmannschaft des Wiener Athletiksportklubs wieder aktiv beteiligen. Im Praterklub dürfte eine recht starke Mannschaft zusammenkommen, da auch einige Volkssportler aus Rumänien wie Taski, Dittrich, Komoschou, Sadowski, Oktavian und Matejczuk, durchweg frühere Mitglieder der rumänischen Nationalmannschaft, die jetzt in Wien studieren und dort tätig sind, in seinen Reihen spielen werden.

### Tennisländerkampf

In der Stockholmer Alvikshallen begann der Tennisländerkampf Schweden-Italien mit einer Punktteilung. Im Einzel behielt Cuccelli nach hartem Fünfsatzkampf mit 6:4, 7:9, 3:6, 6:3, 6:3 die Oberhand über Rolsson, das Doppel wurde von den in der Halle immer schon schwer zu schlagenden Oestberg-Martensson mit 6:4, 9:7, 8:10, 9:11, 7:5 gegen Bossi-Romanoni gewonnen.

## Wettkämpfe und Training

### „Erholung und Lebensfreude“ am Werk

Die Abteilung „Erholung und Lebensfreude“ im Zentralverband der Gewerkschaften in Riga hat sich tatkräftig in den Dienst der sportlichen Aufbaubarbeit gestellt und schult die Sportler nicht nur, sondern führt auch Wettkämpfe durch.

So hat sie um die Zahl der Schiedsrichter für das Volley- und Basketballspiel zu steigern, einen Lehrgang für die genannten Schiedsrichter vorgesehen, der am 1. Dezember beginnen wird. Meldungen sind bis zum 28. November in der Generalverwaltung, Hutler-Strasse 3 (Zimmer 409 c) bei J. Graudisch abzugeben.

Ein Lehrgang für Boxer (Anfänger) hat bereits begonnen. Es nehmen mehr als 40 Teilnehmer an ihm teil. Diese Lehrgänge finden Dienstags und Donnerstags ab 18 Uhr an der Scheunenstrasse 17 W. 3 statt und werden von R. Bernsch gehalten. Weiterhin führt die Abteilung „Erholung und Lebensfreude“ Lehrgänge für Schneeschuhläufer durch. Und zwar Sonntags von 10–12 Uhr und Mittwochs sowie Freitags ab 17 Uhr (Langstreckenläufer) und Sonntags von 12:30–14:30 Uhr (Anfänger). Anmeldungen werden in Gross-Schärli bei der Waldschule (Trainer Ringis) entgegengenommen.

Im Rigaer Zirkus werden am 30. November Boxkämpfe zwischen einer Vertretung der „VEF“ und Einheiten anderer Arbeitstellen ausgetragen. Gleichzeitig startet im Rahmen dieser Kämpfe der Riga-Meister Pauch (Wehrmacht) gegen den be-

kannten lettischen Boxer Tjasto. Im Rahmen der Riga-Meisterschaften konnte Pauch seinen Gegner Tjasto aussparten.

Die genannte Abteilung im Zentralverband der Gewerkschaften führt auch lettische Volkstanz-Lehrgänge durch, die mehr als 60 Teilnehmer aufweisen können. Diese Lehrgänge finden Dienstags und Donnerstags in der Generalverwaltung-Hutler-Strasse 3 statt. Den Arbeitern der Verkehr- und Transportwesen wird ferner die Möglichkeit geboten, sich im griechisch-römischen Ringkampf und im Boxen zu schulen (Sonntags von 12–15 Uhr an der Schulenstrasse 12 a).

Die Riga-Meisterschaften im Tischtennis werden, wie nunmehr feststeht, ab 29. November an der Richard-Wagner-Strasse 105 ausgetragen werden. Am Eröffnungstage beginnen die Treffen um 16 Uhr, während sie am 30. November ab 11 Uhr ihren Abschluss finden. Meldungen werden bis zum 28. November 17:30 Uhr von der „Erholung und Lebensfreude“ entgegengenommen.

Die genannte Abteilung hat ihre Tätigkeit über Riga hinaus auch auf Wenden, Smitten, Waik und Wolmar ausgedehnt, wobei die sportliche Tätigkeit in Wolmar besonders reger ist. Das nächste grössere Sportereignis dieser Stadt ist am 23. November ein Box-Städtekampf Wolmar gegen Wenden.

Der Box-Städtekampf Riga gegen Libau ist auf den 14. Dezember festgelegt worden. Er wird in Riga ausgetragen.

## Luftwaffen-Elf erfolgreich

### Spaniens Meister mit 3:2 geschlagen

20 000 Zuschauer waren Zeugen eines Fussballspiels der deutschen Luftwaffen-Elf gegen Spaniens Meister Athletic Avianca, das mit einem 3:2 (3:1)-Sieg die Gäste endete. Die deutsche Mannschaft war von den Gastgebern mit grosser Begeisterung empfangen worden, und unter Führung des Obersten Gallego war auch eine besondere Militärkommission zum Fluplatz entsandt worden, wo der Vertreter des spanischen Luftfahrtministers die deutschen Gäste begrüsst. Spaniens berühmtester Fussballspieler, Zamora, hatte es sich nicht nehmen lassen, der Ankunft seiner deutschen Kameraden beizuwohnen.

Anschliessend daran führen die deutschen Fussballer zum Escorial, um den Gründer der Falange, Jose Antonio Primo de Rivera, durch Niederlegung eines Kranzes zu ehren, Madrid Blätter widmeten den Deutschen ganze Spalten. Alle Erinnerungen an die Legion Condor wurden aufgeföhrt, und als dann das Spiel begann, war die allerbeste Atmosphäre geschaffen. Die deutsche Mann-

schaft hat Anstoss. Das Spiel kam aber wegen des glatten Rasens nur sehr langsam in Fluss. Dennoch kristallisierte sich allmählich eine leichte Überlegenheit der Deutschen heraus, und schon nach 5 Minuten fiel der erste deutsche Treffer, dem sich bis zur Pause noch zwei weitere anzulagerten. Spaniens Meister konnte nur einen Gegentreffer erzielen. Nach dem Wechselslag die Spanier stark im Angriff und spielten geraume Zeit überlegen. Aber die deutsche Verteidigung war auf der Hut und liess nur noch einen einzigen Erfolg zu. Von den deutschen Spielern sind Jürssen im Tor sowie der linke Flügel hervorzuhellen. Athletie Avianca zeigte fast artistisches Können, doch wurde ihr der Sieg nach dem Urteil des Präsidenten des spanischen Fussballverbandes durch die Schnelligkeit und überlegene Technik der Deutschen entzogen. Ramon Melcon war dem Spiel ein gerechter Leiter. Der starke Beifall war gleichzeitig eine herzliche Bestätigung für die deutsch-spanische Waffenbrüderschaft an der Ostfront.

## Schwimmer im Kampf

### Westdeutsche Meisterschaften

Niederrhein, Westfalen und Köln-Aachen veranstalteten ihre Hallenmeisterschaften im Schwimmen wiederum gemeinsam. Diese grossen Prüfungskämpfe des Westdeutschen Schwimmsports sind für den 25. Januar nach Dortmund angesetzt.

## Dänemark gegen Italien

### Ein Tenniskampf in Kopenhagen

Die italienischen Tennisspieler werden auf der Heimreise von Stockholm auch in Kopenhagen einen Länderkampf austragen. Zur Durchführung gelangen vier Einzel und zwei Doppel. Die aus Rossi, Caniate, Remmanni, del Bello und Carelli bestehende italienische Mannschaft wird sich dabei mit Felge Pleugmann, Erik Bjerre, Sven Sperling und Henning Wiig auseinandersetzen haben.

## Sport am Sonntag

Eisschnelllauf: Eröffnung der Wettkampftage. Auf dem Platze des ehemaligen Arneessportklubs. 12 Uhr. Schach: Simultanvorstellung des Meisters T. Berg. Wallstrasse 28. W. 2. 10 Uhr. Trabrennen: Rigaer Trabrennbahn. 10:30 Uhr.

## Unsere Rennstipps

Die heutigen Rennen auf der Rigaer Trabrennbahn weisen bei 14 Treffen wiederum eine stattliche Teilnehmerzahl auf. In einzelnen Rennen werden bis zu 9 Pferde starten. Unsere heutigen Tipps lauten:

1. Kronetta — Diktators — Wara.
2. Asketa — Elekta — Kiti Kitani.
3. Mana — Kwarnostis — Wilans.
4. Jonny Dear — Daintra — San Sweets.
5. Don Carlos — Volo Volute — Karla Outsider Katers.
6. Samams — Slawa — Barons.
7. Zerons — Katusa — Puke.
8. Ribao — Sirotas — Mara Axworthy Outsider Katers.
9. Das zweite Stochen des 8. Rennens.
10. Walkasars — Mus Black — Samlots.
11. Das zweite Stochen des 8. Rennens.
12. Dola Duffy — Adlons — Poplar Hill.
13. Tamors — Kwarnostis — Skreheis Outsider Anzsch.
14. Tija — Wisa — Ina Axworthy.



*Kiste um Kiste sandte ich den Offizieren  
des alten Fritz und den Marktendern*

Seit ich im Jahre 1709 mit meiner Schöpfung „Kölnisch Wasser“ an die Öffentlichkeit trat, waren es immer wieder die Soldaten, die es gern nach starker Anstrengung gebrauchten. Schon im 7jährigen Krieg reichte meine Kundenliste vom Feldmarschall bis zum Marktender, vom Offizier bis zum fliegenden Kantinenwirt jener Zeit. Bekannt ist das Beispiel des Hauptmanns Meyer, dem ich jeden Monat 12 Flaschen schicken musste. Der im Kölnischen Wasser kein Parfüm sah, kein Mittel, um gut zu duften. Der aber wusste, daß es befecht und erfrischt, reinigt und desinfiziert. Die Ärzte verordneten es damals sogar als Medizin. So wahr aber Kölnisch

FEHRLAS



IM DRITTEN  
JAHRHUNDERT

*Johann Maria Pasqua  
gegenüber dem jüdischen Platz*

GIBT FRISCHE UND WOHLBEFINDEN

Lieferung  
von  
**Drucksachen**  
(auch Formulare)  
jeglicher Art u. Auflagezahl  
in bester Güte  
Buch-, Rotations- u. Tieldruck  
und Anfertigung von Klitschee

Deutsche Zeitung im Ostland  
RIGA, Schmiedestrasse 29 (Kaleji iela 29)  
Fernruf: Drucksachenabteilung 34902,  
Technische Leitung 3.006

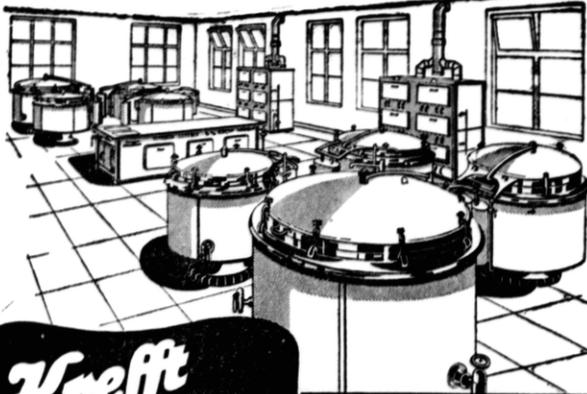


## Das alte Familienwappen

des Hauses E. Merck, Darmstadt

das zur Schutzmarke wurde, weist auf eine zusammenhängende  
gilt in der ganzen Welt als vorbildlich für Leistung und Güte.  
Schaffenstradition von fast drei Jahrhunderten hin. Der Name MERCK

CHEMISCHE FABRIK  
**E. MERCK**  
DARMSTADT



**Krefft**

Großkochanlagen  
und Haushalterde.

Verlangen Sie Prospekt

W. KREFFT AG ·  
GEVELSBERG/W.

818 Nr Großküchen, Nr. 208 Nr Haushalterde.



**Autsch, mein Finger!**

Schon blutet es. Wenn Sie nun krank feiern wollen, dann machen Sie sich einen „bedeutenden“, dicken, altmodischen Verband. Wenn Sie aber gleich weiter arbeiten wollen, dann genügt ein Stück von dem dünnen, straff sitzenden, heilungfördernden  
**Wundpflaster**

**TraumaPlast**

In allen Apotheken und Drogerien.

**Anzeigen-Annahme**  
Schmiedestr. 29



**Pumpen**

für jede Leistung und jeden Zweck

**EBERHARD GORETZKY**  
PUMPENGROSSHANDLUNG

Königsberg/Pr., Weidemann 39. Tel. 43951.

**Knoblauch**  
Seit 2000 Jahren bekannt

Heute in Form von  
**Knoblauch-Beeren**  
„Immer jünger“  
Geschmack- und  
geruchfrei.

Monatspackung  
1 Mark

In Apotheken  
u. Fachdrogerien

Achten Sie auf die grün-weiße Packung!

**Sturzzugofen**

für Kirchen, Schulen,  
Säle, Wohnzimmer,  
Büros, Garagen,  
Gastzimmer, Läden  
in jeder Größe und  
Ausführung  
**sofort lieferbar**

Johannes Hezinger  
Fabrik für Öfen, Herde,  
Heizungen  
Crimmitschau, Tel. 2188  
u. 2218  
nur Schützenplatz 1-3.

**KOTVA**

G. M. B. H.

DIE EXPORT- UND IMPORTFIRMA DES PROTEKTORATS BÖHMEN UND MÄHREN

**ZLIN**

**AUXOL**  
*rettet*  
**Ihr Haar**

Haaransfall kann verhindert - schwacher, sich lichternder Haarwuchs kann wieder zu neuem Leben erweckt werden.

Auxol ist ein neuartiges, nach besonderem Verfahren hergestelltes Haartonikum von universeller und ungewöhnlich intensiver Wirkung. Mit Auxol behandeltes Haar wächst stark und elastisch nach. Es hat Glanz und Fülle und ist schmiegsam und leicht frisierbar.

**F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE**

**Was mit der Uhr in der Hand**

den Tag durchziehen muß, ärgert sich besonders beim Rasieren über unnötige Zeitverluste. Rosaline befreit Sie schnell, schmerzlos und hautschonend von dem täglichen Bartwuchs. In allen Fachgeschäften. Preis 50 Pf., beschr. Lieferb.

USCHAS GmbH, BERLIN O 112

**Ludwigs**

Damen- u. Herrenfriseur Pleiskauer Str. 16. Haar-, Augenbrauen-, Lippenbart-Färbem., Dauerwellen, Kopfwäsche usw.

**DONAUZEITUNG**

Eine große deutsche Zeitung in Belgrad

Als ein neues Glied im Kreis der deutschen Blätter im Ausland wird die „Donau-Zeitung“ im ganzen Südosten verbreitet. Das Deutschum dort wird von ihr ebenso erfährt wie die Angehörigen der Südostvölker. Neben vielen interessanten Lesestoff über alle Gebiete findet der Leser in der „Donau-Zeitung“ eine besonders eingehende Behandlung wirtschaftlicher Fragen. Gerade auf diesem Gebiet will sie dazu beitragen, daß die Südostvölker ohne Reibung und Umwege an der stabilen, langjähriggeschützten und krisenfesten europäischen Großraumwirtschaft im steigenden Maße teilhaben können.

Die „Donau-Zeitung“ kostet monatlich RM. 3.— zuzüglich Postzuschlag und RM. 0,20 im Einzelverkauf. Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen. Anzeigenvermittlung für das Reich: Haasenstein & Vogler G.m.b.H., Berlin W 35, Potsdamer Straße 66.

**Velox**

DURCHSCHREIBE  
BUCHHALTUNG  
MIT DER  
UNÜBERTROFFENEN  
SICHERHEIT

**Herbert Schnelle**  
Danzig Pfefferstadt 53  
Fabrik für Organisationsmittel  
Sammelfruf 27841

**Heitmann**

**Rost- u. Fleck-Entferner**  
FERRUM EX

sehr wirksam,  
ganz unschädlich

**Heitmann**  
*Rost- u. Fleck-Entferner*

Im einschlägigen Fachhandel zu haben



Aus den Anfängen  
des Ackerbaues

In einem Pfälzendorf im Pfälzgebiet bei Zürich Land, was die ältesten bekannten Getreidearten. Wir wissen aus diesen und anderen Funden im norddeutschen Meeresgebiet und auch in Dänemark, daß der frühgermanische Getreidebau sehr hoch

entwickelt war. Unsere Vorfahren stellten schon in 3 verschiedenen Arten Brot her, während die Römer Getreide nur zur Bereitung von Grütze und Grützchen verwendeten. Wie das vorgeschichtliche Getreide aussah zeigt unser Bild.

Also bereits vor 4 1/2 Jahrtausenden hatten unsere Vorfahren aus den wild wachsenden Gräsern und Unkräutern Getreidepflanzen entwickelt. Es hat aber doch noch viel mühevollen Arbeit, eindringliche Beobachtung und unermüdeliches Erproben gekostet, bis das hochwertige Saatgut unserer Tage geworden war.

Heute werden die Erkenntnisse und Erfahrungen der Wissenschaftler und der Saatzüchter in zahlreichen wertvollen Broschüren und Zeitschriften veröffentlicht. Sie helfen so unseren Bauern bei der Vervollkommnung aller unserer Ernährungsgüter.

In unserem großen Fachbuch- und Zeitschriftenverzeichnis finden Sie eine große Anzahl wichtiger und richtunggebender Veröffentlichungen aus allen Gebieten landwirtschaftlicher Arbeit. Wir senden es Ihnen kostenlos. Bitte fordern Sie es an.

Wie beraten Sie gern in allen Fragen landwirtschaftlichen Schrifttums

REICHSNÄHRSTANDS-VERLAG

BERLIN N 4

# "RICHARD KABLITZ"

GESELLSCHAFT FÜR ÖKONOMIE DER DAMPF-  
ERZEUGUNGSKOSTEN UND FEUERUNGS-KONTROLLE

Eigene Werke und Verwaltung:

LITZMANNSTADT, Krefelder Strasse 7/9 und 12  
ehem. Industrie-Werke St. WEIGT, A.G.

Telegramm-Anschrift: KABLITZWERK LITZMANNSTADT  
Berliner Büro: BERLIN W 35, Potsdamer Str. 174, Fernspr. 278504

Kesselhausreorganisation,  
mechanische Übershub-Hochleistungs-  
Feuerungen

Überström-Rippenrohr-Speisewasser-Vorwärmer,  
Vakuum-Kubus-Rippenplatten-Lufterhitzer,  
Klimaanlagen,

Qualitätsguss nach eigenen und fremden Modellen,  
eigenes Laboratorium,

Maschinenfabrik — Eisengießerei — Mühlenbau

Asid Serum-Institut  
OSTPREUSSEN G.m.b.H.

Königsberg (Pr.), Kantstr. 10c  
Niederlassung Riga, Alfred-Rosenberg-Ring Nr. 15



Asid-SCHUTZIMPFSTOFFE

gegen Ruhr, Typhus, Cholera, Tetanus,  
Diphtherie, Scharlach.

Asid-HEILSERA u. CHEM.-PHARMAZEUT. HEILMITTEL  
für Gesundheitsbehörden, Krankenhäuser,  
Ärzte und Apotheken.

**Togal**

Tabletten

Seit 25 Jahren hervorragend  
bewährt zur Bekämpfung von

Rheuma · Ischias  
Gicht · Hexenschuß  
Kopfschmerzen  
Nervenschmerzen  
Erkältungskrank-  
heiten

**TOGAL IN ALLER WELT**

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Anordnung

### über die Leistung von Hand- und Spanndiensten zur Sicherung des Verkehrs auf wichtigen Landstrassen einschliesslich d. Ortsdurchfahrten im Winter.

#### Leistungspflicht

- § 1
- (1) Leistungspflichtig sind sämtliche Bewohner des Generalkommissariats, ferner die im Generalkommissariat bestehenden Gebietskörperschaften, Gemeinde und Gemeindeverbände, sonstige Körperschaften sowie Personenvereinigungen, Anstalten, Stiftungen und ähnliche Einrichtungen. Gleiches gilt hinsichtlich des Spanndienstes für solche Personen usw., die innerhalb des Generalkommissariats Zuzüge usw. besitzen.
  - (2) Von der Leistungspflicht befreit sind die Beamten deutscher Dienststellen, Angehörige der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes hinsichtlich ihrer Person und ihres Vermögens.

§ 2  
Der Leistungspflichtige ist für die vollständige und rechtzeitige Erfüllung der Leistungsverpflichtung verantwortlich.

#### Leistungsberechtigte

§ 3  
Zur Inanspruchnahme der Leistungen sind die für die Unterhaltung der betreffenden Strassenzüge verpflichteten Dienststellen der Organisation Todt, der Lettischen Strassen- und Bauverwaltung sowie die Gemeinden für die Ortsdurchfahrten und die von ihnen zu unterhaltenden verkehrswichtigen Verbindungswege berechtigt.

#### Leistungen

- § 4
- (1) Die Leistungen können bestehen:
    1. in persönlicher Leistung von Handdiensten einschliesslich der Gestaltung der dazu benötigten Geräte, Werkzeuge usw., soweit letzteres besonders gefordert wird,
    2. in Stellung von Pferden oder sonstigen Zugtieren mit Gespannführer und den erforderlichen Futtermitteln sowie von Wagen oder Schlitten und Unterkünften.
  - (2) Soweit zur Sicherung der Leistungen eine Bereitschaft erforderlich ist, kann die Unterbringung in einem Lager oder einer sonstigen Unterkunft in der Nähe der Einsatzstelle gefordert werden.
  - (3) Bei persönlichen Leistungen soll bei Lagerunterbringung nach Möglichkeit auf unverheiratete Personen zurückgegriffen werden, sofern dieses ohne Gefahr für die Durchführung der Massnahmen möglich ist.

#### Verfahren bei Inanspruchnahme von Leistungen

- § 5
- (1) Die in § 3 genannten Dienststellen haben die für die Heranziehung von Hand- und Spanndiensten benötigten Kräfte und Hilfsmittel bei den zuständigen Gebietskommissaren anzufordern. Bei den Gemeinden genügt hinsichtlich der von ihnen zu unterhaltenden Strassen das Einverständnis des Gebietskommissars schlechthin zur Inanspruchnahme von Hand- und Spanndiensten auf Grund dieser Verordnung.
  - (2) Falls Gefahr im Verzuge ist, kann die Anforderung unmittelbar bei den Leistungspflichtigen erfolgen. In diesem Falle ist jedoch der zuständige Gebietskommissar nachträglich schnellstens zu verständigen.
  - (3) Für einen bestimmten Zeitraum die Inanspruchnahme des Hand- und Spanndienstes voraussehen, so kann der Gebietskommissar die Leistungspflichtigen anweisen, auf Anforderung der in § 3 genannten Dienststellen Leistungen unmittelbar durchzuführen.

§ 6  
Die Anforderung an den Leistungspflichtigen soll schriftlich erfolgen, an Stelle der Schriftform kann die ortsübliche öffentliche Bekanntmachung treten. Die geforderte Leistung muss genau bezeichnet werden.

- § 7
- (1) Die Leistung von Hand- und Spanndiensten kann gegebenenfalls erzwungen werden.
  - (2) Zuständig für die Erziehung ist der Leiter der Gemeinde oder des Gemeindeverbandes. Wenn diese Gebietskörperschaften selbst in Anspruch genommen werden, ist der Gebietskommissar zuständig.

#### Vergütung, Entschädigung und Verfahren

- § 8
- (1) Der Leistungsberechtigte zahlt für die Leistung von Hand- und Spanndiensten eine angemessene Vergütung.
  - (2) Die Höhe der Vergütung richtet sich nach den ortsüblichen Sätzen unter Beachtung der z. Z. gültigen Preisregelungen und Lohnvorschriften.
  - (3) Für Sach- und Personenschäden, aussergewöhnliche Abnutzung, Verluste und Haftpflichtschäden, die gelegentlich der Leistung nachweislich ohne grobes Verschulden des Geschädigten entstehen und für die ein Ersatz von einer anderen Stelle nicht zu erlangen ist, gewährt der Leistungsberechtigte auf Antrag eine angemessene Entschädigung.

- § 9
- (1) Der Anspruch auf Vergütung oder Entschädigung ist bei dem Leistungsberechtigten zu stellen. Soweit Einzelpersonen Leistungen erbracht haben, kann der Anspruch auf Vergütung oder Entschädigung auch bei dem Gemeindegeldbesitzer oder Kreisältesten, in dessen Bezirk geleistet worden ist, angemeldet werden. Der Gemeindegeldbesitzer oder Kreisälteste hat in diesem Falle die Anmeldung sofort an den Leistungsberechtigten weiterzuleiten. Der Anspruch erlischt, wenn er nicht innerhalb eines Monats, nachdem der Leistungspflichtige von der Leistung oder der Geschädigte von dem Schaden Kenntnis erhalten hat, bei dem Leistungsberechtigten angemeldet worden ist. Durch die rechtzeitige Anmeldung beim Gemeindegeldbesitzer oder Kreisältesten wird die Frist gewahrt.
  - (2) Kommt eine Einigung nicht zustande, so entscheidet endgültig auf Antrag der Beteiligten der Gebietskommissar, sofern er selbst beteiligt ist, der Generalkommissar.

§ 10  
Zwiderhandlungen gegen Bestimmungen dieser Anordnung werden mit Gefängnis oder Geldstrafe bestraft, sofern nicht eine schwerere Strafe verwirklicht ist.

§ 11  
Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.  
Riga, den 17. November 1941.

Der Generalkommissar in Riga  
I. A.: gez. Harbort.

### Bekanntmachung

Beginnend mit dem 26. November 1941 wird der regelmässige Autobusverkehr Riga—Tilsit aufgenommen. Die Wagen verkehren täglich in beiden Richtungen.

Der Generalkommissar in Riga.  
I. A.:  
Verkehrsdirektor P. Kahn.

bei Kopfschmerz



**NEOKRATIN!**

Wenn nicht erhätlich, Postzusendung durch den Erzeuger  
Apotheker Dr. A. Kutlak, Wien III/40

Hartnäckige  
**Hustenqualen**  
und Bronchitis

chronische Verformung, brennender Husten, Atemnot, Bluthusten, Keuchhusten, Bronchitis, Lungenentzündung, Tuberkulose, Asthma, etc.

Schreiben Sie an MEDOPHARM, Zilina 62/127

An alle Dienststellen,

die Entwertung u. Desinfektion ihrer Unterkünfte wünschen, wenden sich an den für den ganzen Nordabschnitt zuständigen Betrieb:

**RUDOLF MARUHN,**  
Riga, Industriest. 3, W. 4,  
Ruf 30914.

Entwertung ganzer Kasernen u. Grossbetriebe.

**RADIO** und Kauf von Radiogeräten und Teilen. Radiolaboratorium, Werkstatt u. Fachgeschäft, W. Beedritsch, Pleiskauer Str. 38, Ruf 98631.

EINLADUNG zu den **Gottesdiensten** an Sonntagen um 6 Uhr nachm. Riga, Laudonstr. (Kirchen) 12-A oder Adolf-Hitler-Str. 11 (im Hof, rechts), in der Kapelle der Gemeinde der Siebentags-Adventisten.

**Dr. Alfons Podnieks**  
NERVENARZT.  
Empf. Kr.-Barons-Strasse 3.  
Ruf 33847.

PRIV.-DOZ.  
**Dr. med. N. Wehtra**  
Facharzt für innere Krankheiten empfängt jetzt Hermann-Göring-Str. 27/29, W. 2, Fernruf 22962.

LABORATORIUM für chem.-mikr. Untersuchungen.  
**Dr. Marta Wehtra**  
Fachärztin für Lungenkrankheiten, Empfang v. 9-11 und v. 17-19, Hermann-Göring-Str. 27/29, W. 2, Fernruf 22962.

ZAHNARZTIN  
**L. Podnieks-Barons**  
Empfang  
KR.-BARONS-STRASSE 3,  
Ruf 33847.

FREE KUNSTLERIN  
**Molly Reisneek**  
Klavierstunden und Begleitungen  
Bismarckring 6, W. 12, Fern. 29872.

**Geschlecht Liebe Ehe**

Die Grundrassen des Liebes- und Geschlechtslebens klar u. wissenschaftl. dargestellt v. Prof. Dr. med. J. H. Schulte  
Preis kartoniert RM. 2.40, Leinen RM. 3.60  
Verlag Ernst Reinhardt, München 23

**Das Rigaer Opernhaus**

Sonntag, 23. Nov. um 12 Uhr  
„RIGOLETTO“  
Um 18 Uhr  
„OTHELLO“

Dienstag, 25. Nov. um 18 Uhr  
„GRAF VON LUXEMBURG“  
Mittwoch, 26. Nov. um 18 Uhr  
Neuaufführung: „BANJUTA“  
Donnerstag, 27. Nov. um 18 Uhr  
„BANJUTA“.

**DAILES-THEATER**  
IN RIGA

Sonntag, 23. Nov. um 13 Uhr  
MAIJA und PAIJA  
Um 18 Uhr  
DIE SEEWOLFE

Dienstag, 25. Nov. um 18 Uhr  
MAIJA und PAIJA  
Mittwoch, 26. Nov. um 18 Uhr  
DIE SEEWOLFE

**Varieté-Theater „Frasquita“**  
Carl-Schirren-Str. 43/45.  
Tel. Kasse 2271 u. Büro 34390.

TÄGLICH GROSSE ERGOLG der reizenden Gesangs- und Tanzrevue

**„Im Rausche des Walzers“**  
mit „DUO SANDRO“, „STELLA MARIS“, MÄNNER-QUARTETT und „FRASQUITA-BALLET“.

Anfang pünktlich; werktags 18.30, heute Nachmittags pünktlich 15 und 18.30 Uhr.

Kassenöffnung: v. 11-13 u. 15-19, sonntags von 13-19.

**ZIRKUS**  
Riga, Bismarckstrasse 4.  
Jeden Abend 18.30 Uhr  
**Für alle!**  
Grosse interessante Vorstellung.  
Die Kasse ist ab 14 Uhr geöffnet.

Der „Verband der Rigaer Milchwirte“ vergibt im schriftlichen Mindestbot den **Bau von Niederlagen u. einer Tischlerwerkstatt** in Riga, Wolmarsche Str. 6.

Näheres: Wolmarsche Str. 2/4  
Ruf 92296 von 8-10 Uhr.

Das Maschinen- u. Materialamt der lettischen Eisenbahn **kauft Birkenbesen**

Die Besen sind an folgende Eisenbahnlager anzubieten:

An Hauptlager, Riga, Pleiskauer Strasse vorm. Marfenstr. 2. An Eisenbahnlager-Schigrotava, Mitau, Libau, Dünaburg und Schwanenburg.

Programm der Rigaer Lichtspielhäuser ab 24. November.

AINA	Wallstr. 23/25. I. Wiener Geschichten. II. Wochenschau. Anf. 15. Sonntag.
DAILE	Kr.-Barons-Str. 31. I. Wiener Geschichten. II. Wochenschau. Anf. 15.30. Sonntag. 13.30.
ETNA	Ferd.-Walter-Str. 72. I. Wenn Männer verreisen. II. Wochenschau. Anf. 15.30. Sonntag. 13.30.
FORTUNA	Adolf-Hitler-Str. 32. I. Einmal werd' ich Dir gefallen. II. Ewig Werden. III. Wochenschau. Anf. 15. Sonntag. 13.
GAISMA	Revaler Str. 54. I. Johannissener. II. Maassmann. III. Wochenschau. Anf. 15.30. Sonntag. 13.30.
GRAND-KINO	Carl-Schirren-Str. 52/54. I. Einmal werd' ich Dir gefallen. II. Ewig Werden. III. Wochenschau. Anf. 15.30. Sonntag. 13.30.
KASINO	Adolf-Hitler-Str. 80. I. Das deutsche Schwert schlägt unerbittlich zu. II. Bunter Alltag im Zoo. Anf. 15. Sonntag. 13.
KRISTALL-PALACE	Pleiskauer Str. 2. Die lustigen Vagabunden. II. Wochenschau. Anf. 15.30. Sonntag. 13.30.
LIESMA	Einigkeit-Allee 30. I. Für die Katz. II. Gesunde Jugend - starkes Volk. III. Wochenschau. Anf. 15.30. Sonntag. 13.30.
RENESSANCE	Gr. Lagerstr. 4. I. Eine Nacht im Mal. II. Fässer. III. Nörnberg. IV. Wochenschau. Anf. 15.30. Sonntag. 13.30.
SPLENDID-PALACE	Wolter-von-Plettenberg-Ring 61. I. reitet für Deutschland. II. Wochenschau. Anf. 15.30. Sonntag. 13.30.
TEIKA	Berliner Platz 2. I. Kleider machen Leute. II. Wochenschau. Anf. 15.30. Sonntag. 13.30.
VENECIJA	Duntische Str. 29/31. I. Das Verlegenheitskind. II. Wochenschau. Anf. 15.30. Sonntag. 13.30.

**GLANZSTOFF GRUPPE**



**Kunstfide Zellwolle**

Am Palmsonntag, dem 6. April 1941 verschied in Riga nach kurzer Krankheit im Alter von 76 Jahren meine liebe, unvergessliche Mutter

**Marie Struppe**  
geb. Batter

Die Beerdigung auf dem Johanniskirchhof fand am Karfreitag, dem 11. April 1941 statt.

Die tieftrauernde  
**Tochter.**

**KLEINE ANZEIGEN**

Private Gelegenheitsanzeigen sowie Geschäftsanzeigen einspaltig bis 10 Zeilen Höhe werden mit 10 Pfg. bis 20 Zeilen Höhe mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet.

**Stellenangebote**

**Diplom.-Ing.**  
für Hoch-, Tief-, Strassen- und Betonbau bei gutem Einkommen GESUCHT. Schriftliche Bewerbungen unter E. L. 1063.

**Kaufmännische Kräfte**  
für Buchhaltung, Lohnbuchhaltung, Einkauf und Rechnungsabteilung für SOFORT GESUCHT. Schriftliche Meldungen unter E. F. 1062.

**Buchbinder**  
Tüchtige **gebüete Arbeiterinnen** werden sofort eingestellt in der Druckmaschinen-Abteilung der Deutschen Zeitung im Ostland Riga, Schmiedestr. Nr. 29, Fernruf 34002

Die DEUTSCHE ZEITUNG IM OSTLAND **sucht sofort Botenjugen** mit deutsch. Sprachkenntnissen Pers. Vorstellung Schmiedestr. 29 von 10-12 Uhr bei der Personalabteilung.

**Buchhandlungs-Gehilfen**  
(GEBILDTEN) der deutschen Sprache mächtig, zum sofortigen Eintritt gesucht. Handschriftliche Bewerbungen erbeten an Ostland-Vertrieb, Riga, Palaststrasse 10.

**Kontorist-Expedit**  
für eine Spedition und Kohlenhandel im Warthezug gesucht. Bewerbungen an Werbedienst RUDL, Posen, Wilhelmstrasse Nr. 11 unter Chiffre 14710.

**Platzmeister**  
für grösseren **Schnittholzlagerplatz** unter Chiffre D. S. 1218 oder Ruf 61'07.

Absolventen der Mittelschule mit deutschen und lettischen Sprachkenntnissen als **BÜROGEHILFEN** gesucht. Angebote mit Lichtbild unter M. 1377.

**2 fächrige Buchhalterinnen**  
sicher in der deutschen Sprache, auch in Maschinenschriften und Stenographie firm, von deutscher Automobillfirma für **RIGA sofort gesucht.**

Bitte zu melden Hotel „Astoria“ Sonntag und Montag von 10-12 Uhr.

**Stenotypistinnen** und **Kontoristinnen**  
und zwar Volksdeutsche von grossem industriellen Unternehmen zu baldigem Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter L. P. 9337 durch Midag, Mitteldeutsche Anzeigen-Gesellschaft, Leipzig C-1.

**Stellengesuche**  
KLEBSTOFFSPEZIALIST:  
**Chemiker**  
sucht entsprechende Stellung. Offerten unter B. P. 1168.

**Studentin**  
der Volkswirtschaft, die Deutsch und Lettisch beherrscht, auch als Stenotypistin ausgebildet hat, sucht Stellung, die ihren Fähigkeiten entspricht. Offerten unter E. 1206.

**Kassierer**  
Junge Sekretärin perfekt in Steno und Maschine, an selbständiges Arbeiten gewohnt sucht Stelle bei Behörde oder deutschem Privatunternehmen in Riga. Angeb. unter S. 1270.

**Verkäufer**  
**Stühle, Mannschafsbetten und -Tische**  
usw. für Behörden und Wehrmacht liefert prompt

**Kurt Barnekow, Hamburg 24**

**Herrenuhr**  
Brensteinuhr, Reissuhr, Gasuhr mit 2 Platten verkäuflich. Steinstr. 15, W. 99 (Eingang von Hofe).

**5-Lat-Münzen**  
mit Elu und Filmen verkäuflich. Preisangeb. unter E. M. 1212.

**Elng. Opernglas (Schidpatt)** mit Griff, verk. Wendgasse Str. Nr. 48, Wohn 16, Edgenschoss.

**Silberfuchs**  
verkäuflich. Ruf 240-9 von 9-17.

**SILBERNE** 2- u. 5-Lat-Münzen zu verkaufen Eku Str. 5, W. 7, Sonntag v. 10-20 Uhr.

**Damenpelz**  
NEU, mittl. Gr. Qualität, verkäuflich Hermann-Göring-Str. 34, W. 1, v. 12-16 Uhr.

**Birkenmaser-Diwan**  
6 Stühle, antike Uhr verk. Hermann-Göring-Str. 75, W. 12 (Eing. von v. d. Saubes Str.)

**Kaufgesuche**  
**Briefmarkensammlung**  
aus der Lettland u. Russland besonders gepflegt wurde, von Sammler aus Privatland zu KAUFEN GESUCHT. Ang. über Grösse u. Preis erbeten u. M. A. 1109 an die DZ im Ostland, Riga, Schmiedestr. 29.

**Gemälde**  
(Landschaft)  
bekannter lettischer Maler (Melbadis, Putwits, Mosenreks) ZU KAUFEN GESUCHT. Zuschriften mit Grössen und Preisangaben erbeten unter D. E. 1147 an die DZ im Ostland, Schmiedestr. 29.

**Fotoapparat**  
6x9 ZU KAUFEN. Preisangebote unter D. L. 1164.

**Briefmarken**  
kaufe, verkaufe u. tausche kleine Schliessr. 11-5

**Silberfuchs**  
neu, zu kaufen GESUCHT. Offerten unter S. 1219.

**Herren-Pelzmante!**  
Gr. 46, zu kauf. gesucht OH u. B. A. 1070

**Windturbine-Licht-Aggregat**  
zu kaufen gesucht. Genaue Angebote unter J. A. 1276.

**DAMEN-PELZMANTEL**  
Gr. 42 neu oder neuerw. möglichst mit ZU KAUFEN GESUCHT. Angebote unter D. S. 1228.

**DAMEN-PELZ**  
Gr. 44-46, auch gebr., zu kaufen gesucht. Angebote unter O. M. 1128

**MOHE Damenstiefel**  
oder hohe Ober- schuhe für Schul- schülerinnen, auch als Stenotypistin ausgebildet hat, sucht Stellung, die ihren Fähigkeiten entspricht. Offerten unter E. 1206.

**Teppich**  
3x4 Meter für Bürozweck zu kauf. gesucht OH u. B. D. 1066

**Einwand-Decke**  
zu kaufen gesucht. Ruf 264/9

**Schneeschuhe**  
zu kaufen gesucht. Angebote mit nähere Angaben unter K. 1227.

**Aktenlasche**  
Gut erhaltene grosse Lederne

**Aktenlasche**  
zu kaufen gesucht Otto Conrad, Riga, Schmiedestr. 32.

**Aktenlasche**  
LEDERNE zu kaufen gesucht OH u. B. 1278

**Fotoapparat**  
Vogtländer „VITTO“ fabrikneu oder neuerw. gut erhalt. zu verkaufen. Ang. unter B. S. 1223.

**Vermietungen**  
Teilweise möbl. Zimmer mit Begrünung, seien an Herren zu vermieten. Zu besichtigen Sonntag, Tag werktag von 18 Uhr Yorkstr. 12, Wohn 27.

2 eleg. möbl. Zimm. u. 1 M. E. R. vermietbar Adolf-Hitler-Strasse 33, Ruf 96467

**Möbl. Zimmer**  
Intell. Herr sucht einen Herrn zu verpachten London Str. 27/29, W. 27, von 16-18. Ruf 95022.

**Mietgesuche**  
Gutmöbl. Zimmer mit Badbenutzg. u. möglichst kl. Angeb. von höh. Beamten gesucht. Ang. u. B. A. 1207.

Herr sucht gut möbl. Zimmer, mögl. mit separ. Eingang u. Nähe Yorkstr. Angeb. unter G. A. 1210

**StUDENTEN**  
sucht möbl. Zimmer, OH, unter B. 1215.

Gut möbl. Zimmer von Beamten ges. OH u. B. K. 1216

**Diverse**  
Jurist wünscht deutsche Konversation im Ausl. geg. Lehr. OH u. B. K. 1226.

RUSS. KONVERS. mit russ. Ausl. sprachl. ERLEHIT. Sprachlehrer K. Barons-Str. 33/35, CONRADT, W. 13

**Unterricht**  
in lettischer Sprache, wöchentlich 2 Mal, von 18-20 Uhr, in deutschen Texten in Haus. Riga, Lettische Str. 33/35, erwünscht v. 17-19 Uhr. OTTO CONRADT, W. 13

**Geschäftsführer**  
mit gutem Einkommen SUCHT DAME bis 38 Jahren zwecks Heirat einzuzutreten. Offerten mit Bild unter E. 1061.

**Minox-Kamera**  
neu oder neuerw. möglichst mit ZU KAUFEN GESUCHT. Angebote unter D. S. 1228.

**Radioapparat**  
für Büro zu kauf. gesucht OH u. B. K. 1066

**BRIFMARKEN**  
Schnell russisch sprechen. Deutsche Konvers. suchen 2 junge Frauen. Off. unter E. 1222.

**Briefmarken**  
gebr. u. ungebr. An-u. Verkauf R. OZOLS, Riga, Pleskau Str. 63-64 3 St.

**Marken und Münzen**  
Ankauf-Verkauf ED. SCHNEIDER, Riga, Ad-Hitler-Strasse 34.

**Wäsche-Bürste**  
neu oder gebr., zu kaufen ges. V. Jelen. (Staub) Str. 18, W. 16

**Schreibtische**  
Büroeinrichtungsmöbel zu kauf. gesucht OH u. B. M. 1065

**Kaufe**  
Klavierschrank, Goldschmiedewerkzeug und g. Einr., Toppische Kristall, Nähmaschine, Pelz u. a. Gest. Dorpat Str. 33/35, Telefon 29959, Martinson.

**Autoreifen**  
600x16 zu kauf. gesucht OH u. B. Z. 1069

**RASSEHUND**  
(Spitz) wird von Liebhaber zu verkaufen. Ang. unter A. S. 1214.

**Hallo! Hallo! Hier sind wir!**  
Sind alle gesund und grüssen herzlich! Anschrift: Riga, Schmiedestr. 54, W. 8.

**ALFONS**  
UND ALLE ANDEREN.

**Zimmer**  
Umöbl. (Partette) zu vermieten. Hilfsstr. 12-2 (Nahe Friedenstr.). Zu besichtigen Sonntag von 11-16 Uhr.

Intell. Herr sucht einen Herrn zu verpachten London Str. 27/29, W. 27, von 16-18. Ruf 95022.

**Zimmer**  
Frau Lehmanis, Lemal-Postamt, und Frau L. Schmidt, Riga, Adolf-Hitler-Str. 121-48.

**Jahnis Lehmanis**  
suchen den Leutnant **Alfred Schmidt**

sucht ihren Mann, den Leutnant **Alfred Schmidt**

vom ehem. 12. Bauker Infanterie, später 227. Schützenregiment. Ist am 14. Juni d. J. in Lita verhaftet und soll nach Russland verschickt worden sein.

**Willo Hildebrand**  
grüsst HELENE GRÜNNAUP und FAMILIE

Nina Gutowsky Gratuliere herzlich zum Geburtstag. Schreib mir, Riga, Albertstr. 12, Wohn 14. Deine Irene

**Tanzlehrerin**  
Eng. Seetemeze  
Carl-Schüren-Str. Nr. 17-9.  
erteilt Tanzstunden nach Individual-Methode.

**Fusspflege**  
(Eisenerwachsene) Nagel, Dicknagel, Hornhaut, Hühneraugen. Empf. 10-12 und 7 Richard-Wag-ner-Str. 18-4.

**Bücher**  
in allen Sprachen **kauft und verkauft**  
Dorpatstr. 21.  
Klavierschüler Gück, Carl Schüren-Str. 21, 5-7 Richard-Wag-ner-Str. 18-4.

**Wer kann Auskunft geben?**  
PROFESSOR LEJNSCH, Riger Universitat. Habe Ihre Annonce vom 18. Okt. an Ihren Sohn weitergeleitet. Der vor einem Jahr, zusammen mit s. Frau zu Schweiz emigriert. Er ist jetzt Professor an der Universität in Maryland. Fest ange- stellt.

ALMA u. CARL LASSMANN, Stockholm, Erik Dahlbergg. 39 III. Wir benutzen die Gelegenheit unsere lieben Verwandten und Freunde in Carnikava, Dunaburg, Libau und Riga zu grüssen. Sachsenkas Brief vom 20. September dankbar erhalten.

**Frl. Elisabeth Irbia**  
Gratuliere zum Namenstag. Wir alle gesund. Adress: IRMIZI RAMAN AUGUST in seiner Gattin Pouchov, Ivanovskaja 6. bittet seine Schwester

**Frau Emilie König**  
um Nachricht durch die Deutsche Zeitung im Ostland. Wir sind gesund und munter.

**Wer kann Auskunft geben über:**  
1. **Alfons Krasting**, Frau **Dorothea**, geborene **Zeimer** und Kinder: **Waldtraut** und **Arnold**, letzter Wohnort Oger, Mittelprospekt 26,  
2. **Lydia** und **Woldemar Osterlande** aus Ipkli u. Kujen.

Um Nachricht bittet **Alfons Kuschke** in Posen, Dr. Wilms-Str. 41

**Madychen!**  
Alles in Ordnung. Briefe erhalten und beantwortet. Viele Grüsse! SINA.

**Wer kann Angaben über den Aufenthalt von Prof. Walter Schubart** und dessen Ehefrau machen, die am 23. 24. Juni 1941 verschleppt wurden. Wohnung in Riga, Hartknoch-Albert-Str. 7, 19. Angabe an Geheimrat Schubart, z. Zt. Meiningen-Str. 4, Deutsche Land.

**Harald Chr. Hvuid**  
früherer Inhaber der „Landes- Akt-Ges. N. Chr. Hvuid“, Riga, sucht ihren Mann, den Leutnant **Alfred Schmidt**

**Frau Elfriede Hvuid**  
geb. JANSON, GRÜSSEN alle Freunde und Bekannten und bitten um Nachricht. Adresse: Kopenhagen, Osterbrogade 3.

Die besten Grüsse allen Verwandten, Bekannten in Riga und Provinz und ehem. Arbeitskameraden der Technischen Direktion der Lett. Eisenbahn senden. **Gerhard Grünupp und Familie** Dresden 16, Lönsstr. 5, bei Dyckerhoff u. Widmann K-G.

**Hallo Berlin und Litzmannstadt!**  
GLEBOWITSCH! DIMA! Bitte um Antwort durch diese Zeitung.

**Nikolai Massalski-Surin**  
in Riga, Hartknoch-Albert-Str. Nr. 17, W. 8. Ich bin gesund und sende herzliche Grüsse. Heil Hitler!

**Paul Reinke**  
Hamburg 11, Gr. Burstah 11, bittet alle Freunde um Ihre Anschrift

# Hier grüsst die Heimat

An der schönen blauen Donau

Die meisten Menschen kennen die Donau vom Lied im Walzertakt. Sie ahnen daraus Lieblichkeit, Anmut, Freude und lustliche Stimmung. Aber dieser Schicksalsstrom deutscher Geschichte hat auch noch andere Gesichter.

Die Donau ist ein unvergleichlich herrlicher Strom. Man sieht es ihr noch in Budapest an, wie stolz sie auf ihr Jugendland an den Jurakalkwänden des Schwarzwaldes ist, und lässt sich herauschen von dem Idyll an ihrem Oberlauf bis Ulm. Mit den „Ulmer Schachteln“ behaut man schon in vergangenen Jahrhunderten den Strom bis hinab zum Schwarzen Meer, und selbst die Kaiserin Theresia vertraute sich einst solch einem Flussboot an, wenn sie die Donau behütet.

Bei Kloster Weltenburg durchbricht die Donau das Urgestein. Sie lässt den Fränkischen Jura hinter sich und fließt nach Regensburg, Passau und weiter nach Linz. Leicht wird dem Fluss diese Wanderung nicht gemacht. Er muss sich kraftvoll ins Zeug legen, wenn er durch das kristallene Gestein der harten böhmischen Waldgebirge vorwärts kommen will.

Bei Pechlarn, dem alten Bechelaren, fließt der Strom an einen Ort vorüber, von dem Sage und Dichtung — vor allem aber das Nibelungenlied — wunderbare Dinge zu berichten wissen. Fährt man die Donau weiter hinauf, so ist wohl der herrlichste Teil der Fahrt der durch die Wachau, das schöne, märchenhafte Land voll rebenspendender Fruchtbarkeit. Nun sieht man Bilder von stolzen, hochragenden Barockbauten vorüberziehen, alles strahlt in einer bunten Vielfalt von Farben und Tönen.

Dann kommt Melk, der majestätische, stolze Bau, den Jakob Brandauer geschaffen hat. Krems mit seinem alten herrlichen Steiner Tor zieht vorüber. Der Wiener Wald kommt auf uns zu, den das breite Stromband der Donau beim hochragenden Klosterneuburg durchbricht,

Aufn.: Bavaria-Filmkunst (3), Trippel (1), W. Greiser (1)



Das schöne Kloster Melk

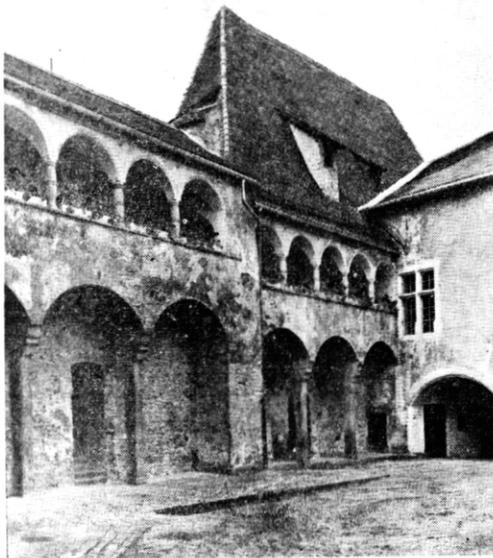


Lustiges Lied aus der Wachau

Inseln lagern im Flussbett. Bei Oten misst die Breite der Donau fast tausend Meter und bald darnach gibt es kein einengendes Berghindernis mehr. Alles wird kühn und mutig überwunden. Durch Stromschnellen schwingt sich der Fluss in akrobatischen Tänzen und Läufen hindurch, und wenn dann die walachische Tiefebene kommt, so breitet sich die Donau in ihr aus wie ein weites, gewaltiges Meer. Bei Tschernawoda ist sie aber auch kaum 60 Kilometer von ihrer Mündung entfernt, und nun muss sie sich teilen, um ihre Riesenslut meerwärts zu ergießen.

Das Delta der Donau umfasst eine riesige Fläche, aber man mag verkehrspolitisch oder kulturwirtschaftlich noch so viele Betrachtungen über den Riesenstrom anstellen, im Grunde genommen denken wir doch immer an die Naturschönheiten seines Ober- und Mittellaufes. Dort ist er ganz und gar „schöne, blaue Donau“... dort ist er der gewaltige deutsche Strom. Brücken überspannen seine Weite. Schiffe mit fröhlichen Menschen trägt er auf seiner Flut, ebenso aber auch die Lastkähne des Verkehrsverkehrs. Denn die Donau ist nicht nur ein romantischer Strom, sondern auch eine wichtige Verkehrsader des Grossdeutschen Reiches.

Wolfgang Greiser.



Burg Oberhaus in Passau

und dann — Wien. Auf dem Weg durch die alte Donaumetropole lebt sich der Strom am fröhlichsten aus. Hier klingen die Weisen, hier trinkt man den Wein, den Bergland und Burgland geboren haben.

Sodann geht es flussabwärts auf die Thebener Platte bei Pressburg zu Traun, Enns, Ybbs, Erlaf, Bielach, Traun, Schwechat, Fischa wurden längst frohe Wanderfahrten. Denn

wenn der Fluss durch das Vorgelände der Karpathen bricht und bei dem einsigen ungarischen Dévény die Porta Hungarica passiert, dann ist die Donau bereits ein Strom, der eine gewaltige Kraft hat. Die Alpenwelt speist ihn noch einmal aus ihrem Born, und der Bakonywald spinnst neue Märchen um eine Herrlichkeit. So geht es nach Ungarn hinein: voll Glut und voll Leidenschaft.



Der Weltenburger Donaudurchbruch